

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg: Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr. Mit Postverendung: Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h. Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 53

Donnerstag, 4. Mai 1911

50. Jahrgang.

Zwei Urteile.

Eines der kostbarsten Güter des bürgerlichen Lebens ist das Vertrauen in die Rechtsordnung. Jeder Staatsbürger muß das Bewußtsein in sich tragen, daß die Gesetze im Geiste der Gerechtigkeit geschaffen wurden, und daß die Richter diese Gesetze nach bestem Wissen und Gewissen handhaben. Um so schädlicher ist die Wirkung, wenn Fälle zur allgemeinen Kenntnis kommen, die eine Trübung und Verwirrung des Rechtslebens erkennen lassen, die durchaus nicht passen wollen zu den allgemeinen Vorstellungen und Empfindungen von Recht und Gerechtigkeit. Daß solche Fälle sich immer wieder ereignen, wird dem Leser der Gerichtsverhandlungen gewiß nicht entgangen sein. Nur zu oft stehen die Urteile in schroffem Gegensatz zu dem unverkünstelten Denken des Volkes. Man hat Montag und Dienstag in Wien zwei Urteile vernommen, die in ihrer Gegenüberstellung ganz unverständlich sind und aus zwei ganz verschiedene Kulturwelten zu kommen scheinen. Und doch sind beide Urteile nacheinander in Wien gefällt worden.

In der ersten Verhandlung stand ein Automobilkenner vor dem Richter. Der Chauffeur war einmal bereits in eine Ansammlung von Menschen hineingefahren. Nicht zufrieden mit dem hier erzielten Erfolge, hatte er bald darauf einen Dienstmann überfahren und getötet. Urteil: Zwei Monate strengen Arrests.

Im zweiten Falle handelte es sich um einen bereits vorbestraften Taschendieb. Er hatte wieder einmal seine Fingersfertigkeit auf dem Trabrennplatz erprobt und war erwischt worden. Urteil: fünf Jahre schweren Kerker.

Aller Nebenumstände entkleidet, ergibt sich also die Tatsache: für Verletzung mehrerer Menschen und darauffolgende Tötung eines Menschen erhält

der Schuldtragende die Strafe von zwei Monaten Arrest. Dagegen wird ein Taschendiebstahl mit fünf Jahren schweren Kerker geahndet. Dieses Nebeneinander, dieses so auffällig milde und dieses nicht minder auffällig harte Urteil wirkt, wie die Ost. V. schreibt, geradezu verblüffend. Man setzt als Bewohner eines Rechtsstaates voraus, daß Schuld und Sühne immer im richtigen Verhältnis zu einander stehen sollen. Es ist gewiß auch richtig, daß sich die kriminellen Ereignisse nicht über einen Leisten schlagen lassen, daß der Richter auf die besonderen Umstände jedes einzelnen Falles, auf die Anlagen, auf die Beweggründe des Täters eingehen muß, daß auch der Buchstabe des Gesetzes für das persönliche Ermessen des Richters oft eine Schranke bildet. Es soll zugegeben sein, daß der Richter mit allgemeinen Grundsätzen nicht das Auslangen findet, daß er sich manchmal von der Linie des schlichten, bürgerlichen Ermessens entfernen muß. Aber so schreiende Widersprüche, wie sie hier in den mitgeteilten beiden Urteilen vorliegen, wirken betäubend auf das Rechtsbewußtsein und man muß sich sagen, daß die ganz außerordentliche Milde des Urteiles in dem Falle des Chauffeurs geradezu als Unmöglichkeit erscheint, wenn man die ganz außerordentliche Strenge in dem Falle des Taschendiebes dagegen hält, und umgekehrt.

Schon an und für sich wird die so sehr sanfte Aburteilung des Chauffeurs befremden müssen. Man braucht gewiß kein Vorurteil gegen die Automobilkenner zu haben, man muß zugeben, daß ihr Dienst kein leichter ist. Aber daß nur zu viele Chauffeure zu schnell, zu unvorsichtig, zu rücksichtslos fahren, davon kann man sich jeden Augenblick überzeugen. Durch manchen Automobilunfall steigert sich die Nervosität der Bevölkerung fort und fort, es ist nachgerade die Besorgnis wegen der Automobilgefahr in allen Familien ständig geworden. Für die Tötung eines Menschen eine Strafe von zwei Monaten Arrest, das ist eine

Rechtsprechung, die befremden muß. Schon aus dem Grunde, weil man sich sagen muß, daß eine so zarte Auffassung von der schuldhaften Tötung eines Menschen sicherlich nicht geeignet ist, die von dem Schnelllebenswahn befallenen Chauffeure zur Vorsicht zu mahnen.

Dem Taschendieb wollen wir keine Träne nachweinen. Fünf Jahre Kerker ist zwar eine lange Strafe, aber der Paragraph soundso ist gegen den Langfinger und es mag gelten, daß man die Gesellschaft längere Zeit von seinen Praktiken befreit. Allein was will man antworten, wenn dieser Verbrecher die Frage stellt, wie es denn möglich sei, daß er für einen Taschendiebstahl fünf Jahre bekomme, während einer, der einen Menschen durch Fahrlässigkeit getötet, mit zwei Monaten Arrest davonkommt? Nicht mit einem überlegenen Lächeln ist die Frage zu beantworten, denn sie rührt an den allgemeinen Empfindungen des Volkes.

Untersteirische Wahlbewegung.

Marburg.

Ver sammlungen.

Vorgestern abends fand in der Gambrinushalle eine vom deutschen Wahlausschusse einberufene Versammlung von Staatsbediensteten aller Kategorien statt, in welcher der Reichsratswahlwerber Herr Heinrich Wastan vor diese Berufsgruppe als Wahlwerber trat. Zum Vorsitzenden wurde Herr Dr. Resner gewählt, welcher auf die Zertrümmerung des Parlamentes durch die tschechische Obstruktion verwies, welcher die Sozialdemokraten Gefolgschaft leisteten; von dem, was die Thronrede bei der Eröffnung des ersten Volkshauses den Staatsangestellten versprach, ist nichts in Erfüllung gegangen.

Nachdem Herr Kahler zum Schriftführer vorge schlagen und gewählt worden war, ergriff Herr

Abbringen zu den beiden Baronessen. Er hatte sie förmlich um eine Unterredung bitten lassen. Er nahm den angebotenen Stuhl, räusperte sich und sagte: „Verehrte Cousinen, es tut mir sehr leid, daß ich Sie mit geschäftlichen Dingen belästigen muß. Aber es ist unerlässlich. Bitte, wollen Sie gütigst bedenken, daß ich sozusagen nicht als Einzelperson vor Ihnen stehe, sondern als Träger des Familiengedankens, als Vertreter des ganzen Geschlechtes derer von Helmstedt.“

„Machen Sie sich nicht so viel Mühe, Beter Helmstedt“, sagte Baronesse Margarete. „Sie sprechen in der Angelegenheit des Fideikommisses, nicht wahr?“

„Ja“, antwortete der Baron sichtlich erleichtert, so rasch verstanden worden zu sein. „Es sind nun fast drei Monate her, seit die Nachricht vom Tode meines Vaters an Beter Walter abging. Er hat keinerlei Antwort gegeben. Nun, da es Gott gefallen hat, auch den teureren Rupert zu sich zu rufen, ist es nötig, daß über das Helmstedtsche Familien-Fideikommiss ein Kurator, ein Verwalter eingesetzt wird. Ich bin der Nächstberechtigte dazu, und habe also die Pflicht — ich bitte Sie, verehrte Cousinen, zu bedenken — die Pflicht, die Verwaltung der Güter zu leiten. Das Gericht ist beauftragt, bei dem deutschen Botschafter in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, sowie bei dem deutschen Konsul des Einzelstaates, in welchem sich die Fabrik des Beters Walter befindet, Nachricht über ihn einzuholen. Wir hoffen ja alle, daß er zurückkehrt, — aber wie gesagt, bis sich das ent-

Schicksal und Glück.

Kriminalroman von Karl Hermann Wertmeister.

17

(Nachdruck verboten.)

„Mein Angebot beweist Ihnen nur, daß ich mir den besten Erfolg von der Seereise verspreche. Und noch etwas, Herr Baron. — Wenn Ihnen so viel daran liegt, einen Vertreter der Familie bei den Schwurgerichtsverhandlungen zu haben, so würde doch der Graf Buchhausen sicher die wenigen Tage Urlaub bekommen.“

„Da haben Sie recht.“

Sie redeten noch hin und her, — und endlich ging Baron Rupert, um seine Schwestern von dem neuen Plan in Kenntnis zu setzen.

Aber der Freiherr Rupert von Helmstedt sollte nicht über den Ozean fahren. Ihm war nur noch „das Land, aus dem kein Wanderer wiederkehrt“ vorbehalten.

Der Graf Buchhausen hatte sich auf die telegraphische Bitte Ruperts hin eine Woche Urlaub erwirkt. Er kam am Abend des nächsten Tages zu seinen Verwandten, wollte sich noch mit ihnen besprechen und dann am andern Morgen nach Bayreuth weiter reisen. Der junge Graf war erstaunt, seinen Beter gesundheitslich anscheinend so zum Guten verändert zu finden. Rupert sprach eifrig, fast heiter und war ganz von Reiseplänen erfüllt. In später Stunde erst ging die Familie auseinander.

Mitternacht war nicht lange vorüber, da kam mit allen Zeichen der Erregung Ruperts Kammerdiener in das Zimmer des Grafen und meldete: „Der gnädige Herr hat einen Blutsturz bekommen.“

Eine Viertelstunde später standen der Graf, die Schwestern und die Tante um einen Sterbenden.

Rupert von Helmstedt kam nicht wieder zum Bewußtsein. Er träumte wohl noch von der Fahrt durch ferne blaue Meere — von der Fahrt, die ihm das Leben neu schenken würde, als ihn der große Fährmann bei der Hand nahm und zu dem Kahn führte, der über den ewigen Strom des Vergessens ins Land der Toten geleitet.

Ich bin dir Freund, o schrecke nicht zurück, Sollst sanft in meinen Armen schlafen —

Baronesse Margarete kniete neben dem Sterbenden. Mit allen Worten schweesterlicher Liebe rief sie ihn. Aber zu ihm drang kein Erdenton mehr.

Eine irre, verzweifelte Nacht kam über die Zurückbleibenden und besonders über Margarete: ihr Stolz, ihre Freude, ihr geliebter Bruder und Freund war tot. Leer, grenzenlos leer lag alles um sie her. Wie durch einen Nebel sah sie ihre Verwandten — sah die fassungslose alte Frau, die weinende Schwester, den Grafen, der sich völlig hilflos zeigte.

* * *

Etwa eine Woche nach der Beisetzung des Barons Rupert kam der Freiherr von Helmstedt

Mit einer Beilage.

Wastian das Wort. Das erste Volkshaus, so führte der Redner u. a. aus, habe genau so unrühmlich geendet, wie es sich unrühmlich verhalten habe während der Zeit seines Bestandes. Auch die Regierung sei mitschuldig am Zusammenbruche des Parlamentes, denn sie habe diesem kein Entgegenkommen gezeigt, keine Initiative ergriffen, sondern das Haus seinen Stimmungen überlassen. Man könne vielleicht fragen, warum das Abgeordnetenhaus wohl die Staatsforderungen, aber nicht die Volksnotwendigkeiten erledigt habe. Von dem darin liegenden Vorwurfe könne aber der Redner sich und den Nationalverband freisprechen, denn dieser sei eine wirkliche Arbeitspartei gewesen und habe den Volksnotwendigkeiten stets vor den Staatsforderungen das Wort geredet. Dazu habe sich der deutsche Nationalverband allerdings nicht herbeilassen können, den Slawen die Steigbügel zur Regierung zu halten. Andererseits habe die Regierung das Haus immer nur auf kurze Zeit, zur Erledigung der Staatsnotwendigkeiten, beisammen gelassen. So schloß das Volkshaus mit neuen Steuern und neuen Heereslasten. Steuern müssen sein; sie allein aber den Wählern vorzusetzen, sei für diese gewiß eine magere Kost. Man merke auch vielfach unter den Wählern eine Verdrossenheit am Parlamentarismus; es werde gesagt: Zu was brauchen wir Abgeordnete? Was zwischen der Bewilligung neuer Steuern und neuer Soldaten liege, sei fast nichts als Pärm und Standal und die Arbeit von Nebensächlichkeiten. Aber gerade hierfür trage die Regierung des Herrn von Wienerth einen großen Teil der Schuld, indem sie das Parlament fast nur mit diesen Staatsforderungen sich beschäftigen ließ und dann wieder vertagte; Herrn v. Wienerth war es eben immer nur um diese Staatsnotwendigkeiten, nie aber um Volksnotwendigkeiten zu tun. Die Sozialdemokraten hatten es allerdings leicht; sie beschränken sich einfach nur auf ihre negativen Doltrinen und waren für positive Leistungen nicht zu haben. Gewiß mögen auch sie Kleinigkeiten erreicht haben — es wäre auch traurig, wenn eine so große Partei gar nichts erreicht hätte; wo es sich aber um große, grundlegende Arbeiten handelte, da versagte sie vollständig. Höhnlich sprach sie vom nationalen Streite, der eine rein bürgerliche Erscheinung sei — da bekam sie ihn aber in ihren eigenen Reihen zu verspüren und nun leidet sie selbst furchtbar an ihm. Redner beschäftigte sich dann näher mit der Tätigkeit des Hauses. Das Hausierergesetz war eine legislative Mißgeburt. In großen Fragen, wie hinsichtlich der Teuerung, tat die Regierung nichts; immer wurde der alte agrarische Schimmel geritten, für einen Ausgleich der wirtschaftlichen Gegensätze geschah nichts. Auch in der Frage des argentinischen Fleisches war die Regierung für keine ganze Arbeit zu haben, so daß sich das argentinische Fleisch genau so teuer stellte wie das einheimische. Die Regelung der Beamten- und Lehrergehalte stockt, die Zeitbeförderung und die Dienstpragmatik der Staatsbeamten wurden

schieden hat, habe ich im Namen der Familie die Güter zu verwalten. Ich möchte Sie, verehrte Cousinen, in keiner Weise belästigen. Doch ist es nötig, daß ich meinen Aufenthalt hier nehme, und es würde ja nach einem Familienzwist aussehen, wollte ich im Hotel wohnen."

"Versügen Sie, bitte, über das Schloß, Wetter Helmsiedt. Mit Ausnahme der wenigen Räume, die wir inne haben, steht es zu Ihrem Gebrauch."

"Ich danke sehr. Aber ich bitte nochmals, verehrte Cousinen, mich nicht als Eindringling zu betrachten. Was ich tue, geschieht ja doch im Interesse des Vettters Walter."

Der Freiherr war gegangen.

Stumm saßen sich die Schwestern gegenüber. Endlich brach die Baronesse Ida das Schweigen: "Ich würde ja gerne ins Stift gehen, Margarete. Aber du? Du hast ja immer andere Gedanken gehabt. Wenn wir nur nicht arm wären. Das Vermögen ist ganz klein. — Die Tante meint, wir müßten zur ihr ziehen, sobald Walter da sei."

"Das wollen wir auch", sagte Margarete entschlossen. "Wir sind jung — und ich werde noch etwas lernen und wenn ich einen selbstständigen Beruf habe, dann ziehst du zu mir, und du sollst sehen, wie gut wir es uns dann machen können."

"Du willst einen Beruf ergreifen, Margarete?"

"Ja, meinst du, ich nehme im Stift einer Kranken oder alten Dame den Platz weg? Meinst du, ich lege mit meinen 22 Jahren die Hände in den Schoß?"

(Fortsetzung folgt.)

nicht zum Beschlusse erhoben usw. Redner sprach sich übrigens gegen den Entwurf der Dienstpragmatik aus, weil er das Koalitionsrecht unterbinde, erklärte, dafür eintreten zu wollen, daß Marburg in eine höhere Aktivitätsklasse komme und besprach dann eine lange Reihe von Standesfragen der verschiedensten Kategorien der Staatsangestellten. Hinsichtlich der Vertragsbeamten hob der Redner insbesondere hervor, daß die Fahrartensteuer zugunsten der Vertragsbeamten eingeführt wurde; bis 1910 habe diese Steuer bereits 143 Millionen Kronen getragen, aber nur ein ganz verschwindend geringer Bruchteil hiervon wurde den Vertragsbeamten zugewandt. Redner verwies zum Schlusse seiner Ausführungen noch darauf, daß sein politisches Verhalten geleitet werde von der Sorge um das Deutschum von Marburg; gegen kirchliche Einflüsse, mögen sie von wo immer herrühren, müsse er sich auf das Entschiedenste verwahren, denn unser Deutschum müsse ein freiheitliches sein. Der deutsche Nationalverband, dem er sich wieder mit Freude anschließen wolle, habe seiner Individualität noch nie ein Hindernis in den Weg gelegt. Es müssen alle Kräfte zusammenstehen, sagte der Redner schließlich, um das Mandat von Marburg den Sozialdemokraten zu entreißen; die Sozialdemokratie arbeite nicht für das Wohl des Volkes, weil sie alle jene brutal abstoße, die nicht zu ihr gehören und arbeiten wollen für das Gemeinwohl. Der Rede Wastians folgte langanhaltender Beifall.

Über verschiedene Standesfragen sprachen noch die Herren Senelowitsch, Dermouß, Teusch und Wollauschel, worauf Herr Kahler an die Versammelten den Appell richtete, am 13. Juni einmütig für Herrn Wastian zu stimmen. Herr Teusch beantragte sodann die Annahme folgender Entschliebung:

"Die heute in der Gambrinushalle tagende Wählerversammlung der Staatsangestellten aller Kategorien begrüßt auf das Freudigste die Kandidatur des Landtagsabg. Heinrich Wastian; sie nimmt seine glanzvollen Ausführungen mit besonderer Befriedigung und mit Dank zur Kenntnis; sie dankt ihm auf das Innigste für sein bisheriges unerschrockenes Wirken und mannhafes Eintreten für die Erfüllung der Wünsche und Bestrebungen der Staatsangestellten und verspricht ihm, am 13. Juni geschlossen für seine Wahl einzutreten. Im Falle seiner Wahl bitten die heute versammelten Wähler den geehrten Wahlwerber, im bisherigen Sinne auf die Befriedigung ihrer gemeinsamen Wünsche bedacht zu sein und neben den allgemeinen Beamten- und Dienerfragen insbesondere auch die Einreihung Marburgs in die höhere Aktivitätszulagenklasse mit allem Nachdrucke zu betreiben." Diese Entschliebung wurde unter lebhaftem Beifalle einstimmig angenommen.

Gestern abends fand in der Gambrinushalle eine vom Deutschen Wahlausschusse einberufene und gut besuchte Wählerversammlung der Handelsangestellten und Privatbeamten unter dem gewählten Vorsitz der Herren Sachs d. S., Schifko und Gregori statt. Der Wahlwerber Herr Landtagsabgeordneter Wastian, von der Versammlung herzlich begrüßt, besprach in einstündiger Rede seine Stellungnahme in den diversen politischen und wirtschaftlichen Fragen und führte u. a. aus, daß er in erster Linie als Wahlwerber Ehrlichkeit, feste Überzeugung, unbeugbaren Willen und den unbedingt notwendigen Fleiß mitbringe. Er gab im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen ein klares Bild seiner politischen Erscheinung, die in Treue und unbeugbarer Hingabe für sein angestammtes Volk wurzelt und seine Auffassung als eine freiheitliche empfinden läßt. Auf einzelne Wünsche der Handelsangestellten und Privatbeamten näher eingehend, erteilte Redner in streng sachlicher Weise die Mängel des Pensionsversicherungsgesetzes, streifte die Fragen der Sonntagsruhe, der einzuschränkenden Frauenarbeit im Handelsstande, das Ladenschlußgesetz, und gab die Versicherung, stets warm für diese Fragen einzutreten. Stürmischer Beifall lohnte die Ausführungen. Herr Schreitter aus Graz dankte dem Redner für die Ausführungen und für die in Aussicht gestellte Vertretung der die Angestellten drückenden Fragen und forderte alle zum gemeinsamen Zusammenhalt auf. Herr Gregori dankte ebenfalls namens der Marburger Handelsangestellten für das Versprechen künftiger Hilfe bei Erledigung von schon seit Jahren akut gewordener brennender notwendiger Fragen der Angestellten, forderte alle Anwesenden auf, am 13. Juni zu

zeigen, daß alle wie ein Mann für den Wahlwerber eintreten, daß er der richtige Mann sei, den Wünschen der gesamten Angestellten voll und ganz Rechnung tragen zu können und gab schließlich der zuversichtlichen Hoffnung Ausdruck, den Wahlwerber als Sieger aus dem Kampfe hervortreten zu sehen. (Beifall der Versammlung.) Herr Grille beantragte sodann folgende Entschliebung, welche einstimmig angenommen wurde: "Die heute den 3. Mai 1911 in der Gambrinushalle tagende Versammlung der Handelsangestellten, Privat-, Bank-, Advokatur- und Notariatsbeamten billigt vollkommen das bisherige Verhalten des Abg. Herrn Heinrich Wastian im Abgeordnetenhause. Die Versammelten ersehen in der Taktik, welche Herr H. Wastian befolgt, die einzige Möglichkeit, dem deutschen Volke in Österreich die ihm zukommende, führende Rolle, welche ihm infolge der größten Steuerleistung zuerkannt werden muß, zu erhalten und sprechen daher dem Wahlwerber Herrn Wastian für sein stets mannhafes Auftreten in allen nationalen, wirtschaftlichen und sozialen Fragen den besten Dank und das vollste Vertrauen aus. Die Versammelten begrüßen es mit größter Freude, daß Herr Heinrich Wastian seine bestbewährten Kräfte wieder dem bedrohten Marburg zur Verfügung gestellt hat und bitten ihn, auch fernerhin dieselbe Bahn einzuhalten, die er bisher gegangen. Am 13. Juni, dem Wahltag, werden die versammelten Standesgruppen geschlossen für die Wahl des Wahlwerbers Herrn H. Wastian einstehen. Heil Wastian!" — Mit Dankworten des Vorsitzenden an den Wahlwerber schloß derselbe die in allen Teilen würdig verlaufene Versammlung.

Marburger Wähler aus den Kreisen der Kaufmannschaft, der Gewerbetreibenden und Kaufleute! Es ergeht hiemit an Sie die herzliche Einladung, heute abends 8 Uhr an der vom allgemeinen deutschen Wahlausschusse veranstalteten Wählerversammlung in der Gambrinushalle teilzunehmen, wo Sie Gelegenheit haben werden, alle Ihre Wünsche dem Wahlwerber Heinrich Wastian vorzubringen, von dem Sie wissen, daß er schon oft den Beweis geliefert, daß er gerade für Ihren Stand ein warmes Herz hat und daß er bei jeder Gelegenheit für Ihre Interessen kräftig eingetreten ist. Zeigen Sie ihm heute durch einen recht zahlreichem Besuch der Versammlung, daß Herr Heinrich Wastian Ihr Vertrauen, das er sich durch seine fleißige Arbeit, durch sein mannhafes Eintreten für Ihre Interessen in hohem Maße errungen, auch jetzt wie vor besitzt, daß Sie nur in ihm den richtigen Mann sehen, der die Marburger Wählerschaft aus Ihren Kreisen erfolgreich vertreten kann. Drum auf zur heutigen Versammlung!

Der allg. deutsche Wahlausschuß.

Vom deutschen Wahlausschusse werden wir ersucht mitzuteilen, daß von heute an die Kanzlei des allgemeinen deutschen Wahlausschusses allen, die Auskünfte in Wahlanglegenheiten wünschen, in der Zeit von 9 bis 1 Uhr vormittags und von 4 bis 7 Uhr abends zur Verfügung steht. Dieselbe befindet sich Burggasse 28 (früher Theaterkanzlei.) Telephon Nr. 9.

Wahlkreis Pettau—Leibnitz.

Ein christlich sozialer Kandidat.

Nun haben, wie nicht anders zu erwarten war, auch die Christlichsozialen einen Kandidaten aufgestellt. Leider muß es gesagt werden, daß die Klerikalen, welche bereits bei der vorigen Wahl nach Malik die höchste Stimmenanzahl erhalten hatten (Malik bei der Hauptwahl über 1400, die Klerikalen über 1200, worauf erst in weitem Abstände die anderen Kandidaten kamen), infolge der Heße, welche von Dr. Negri, Dr. v. Blachly und der Ahmann-Clique gegen den bisherigen Abgeordneten Malik betrieben wird, die Aussichten haben, den Wahlkreis an sich zu bringen; die volle Verantwortung hierfür wie für die tiefe Kluft, die in diesem Wahlkreise zwischen Deutschen aufgerissen wurde, trifft jene Männer, welche, statt die deutsche Einigkeit im Wahlkreise zu pflegen, mit allen Mitteln diese Einigkeit zerstörten und eine beispiellose wilde Wahlheße gegen Malik inszenierten!

Die Heße gegen Malik.

Leibnitz, 3. Mai.

Sonntag den 7. Mai nachmittags 3 Uhr findet im Saale des Hotels Neubad die von der Marburger Zeitung bereits erwähnte Reichsratswähler-Protokollversammlung statt, in welcher unser bisheriger Abgeordneter Malik über die gemeinen

Süßen und über die niederträchtigen Hezereien sprechen wird, die von „auchdeutschen“ Cliques gegen ihn verbreitet und gegen ihn betrieben werden. Es ist beispiellos, zu welchen Mitteln der Niedertracht in diesem Kampfe gegen einen wackeren Volksmann von seinen hasserfüllten Gegnern gegriffen wird. Im ganzen Lande Steiermark bringen die sogenannten „freiheitlichen“ Cliquesführer gegen die Sozialdemokraten und gegen die Merikalen nicht den hundertsten Teil jener Energie auf, die sie in der unwürdigsten und gemeinsten denunziatorischsten Weise gegen jenen Mann aufbringen, der im Parlamente von keinem einzigen Abgeordneten an fleißiger Vertretung der Volksinteressen übertroffen wird. Für Cliques- und andere Interessen war er freilich nicht zu haben und das reizt den Groll der Cliques, der Verleumder, der Denunzianten, die sich nicht entblödeten, Herrn Malik nach oben hin, dort wo sich die Krone befindet, in schamloser Weise zu denunzieren! Das Schönste ist, daß nun auch Herr Einspinner anrückt, um Herrn Malik einen Rückenstoß zu versetzen. Er und sein Krebs, welcher letzterer seinerzeit ebenfalls in diesem Wahlkreise (aber vergeblich, daher der Groll!) gegen Malik kandidierte, gaben ein Rundschreiben des „Reichshandwerkerrates“ heraus, von dem die wirklichen Handwerker natürlich nichts wußten und in welchem Einspinner und sein Krebs gegen Malik heßen, weil er angeblich die Punkte 3 und 10 des Handwerkerprogrammes nicht anerkenne. Dazu ist vorerst zu bemerken, daß Herr Einspinner von Herrn Withalm in Graz in der von ihm herausgegebenen Zeitschrift „Das Schwert zu wiederholtenmalen „der König der Lügner“ genannt wurde, ohne daß Einspinner gegen Withalm gerichtliche Schritte unternahm. Punkt 3 des Handwerkerprogrammes verlangt die selbständige Vertretung der Handwerkerschaft im Reichsrate; durch das neue allgemeine und gleiche Wahlrecht, das auch Herr Einspinner gegen das Begehren des Handwerkerprogrammes schaffen half, wurde diese Forderung, gerade unter Mithilfe des Herrn Einspinner, für alle Zeiten unmöglich gemacht und für immer vereitelt! Also für eine Forderung, welche Herr Einspinner umzubringen mitgeholfen hat, die durch das allgemeine Wahlrecht für immer erledigt ist, soll Herr Malik eintreten! das ist doch eine Jesuitenlogik, die sich ihres eigenen Erzeugers schämen muß! Daß Herr Malik gegen den Punkt 10 ist, (Sozialversicherung) das, Herr Einspinner, ist einfach eine faulstidige Lüge! Im Gegenteil, Herr Malik ist sogar für eine vollständig gerechte Einbeziehung des Gewerbestandes und der Landwirtschaft in eine gute Sozialversicherung, denn auch diese wollen für sich eine Sozialversicherung und können sie wohl mit dem gleichen Rechte verlangen wie die Arbeiter! Aber es muß gelogen werden, denn an der Arbeit des Abg. Malik kann eben niemand im Ernste etwas aussetzen. Man steht aus der ganzen beispiellosen Heße, die gegen einen verdienten deutschen Abgeordneten gerade von einer auch deutschen Clique betrieben wird, wie viel der Regierung und ihren Werkzeugen daran liegt, den Volksmann Malik aus dem Parlamente zu verdrängen!

Pettau, 1. Mai.

Der äußerste deutsche Vorposten ist zersplittert. Wir finden nicht mehr die so notwendige Einheit seiner deutschen Bürger und Bewohner. Der Zwiespalt wurde hineingetragen von einigen Leibnitzer Heißspornen, welche gar keine Ahnung haben, wie die Deutschen auf so einer von Slawen umklamerten Sprachinsel zu kämpfen haben, weil sie es eben noch nicht am eigenen Leibe zu spüren belamen. Ein, Gott sei dank, bisher noch kleiner Teil der Pettauener hat sich hiezu verleiten lassen und den Kampf begonnen, ohne zu bedenken, daß ein Feind hinter den ringenden Brüdern lauert, der den günstigen Augenblick abwartet, um auf beiden Seiten loszuschlagen. Dieser Kampf wird sich aber nicht nur auf die Reichsratswahlen beschränken, sondern wird auch bei den bevorstehenden Gemeindevahlen eine bedeutende Rolle spielen. Wir sind nun neugierig, ob auch Herr k. l. Obergeometer Rauter das Beispiel einer edlen Tat, wie es in St. Michael zulage trat, im Interesse der deutschen Einigkeit der Stadt Pettau und zum Wohle des ganzen Unterlandes befolgen wird. Der k. l. Obergeometer Rauter als Obmannstellvertreter der Südmärk hat auch die Pflicht, die Einigkeit tatkräftig zu fördern und dahin zu wirken, daß sich die verfeindeten Brüder wieder die Hände reichen. Zum Schlusse sei es noch gesagt, daß wir von dem unermülichen, blauenfleißigen Volksmanne

Herrn Vinzenz Malik nicht ablassen, komme da, was wolle — wir werden aber auch unsererseits jede Verantwortung für etwaige Folgen ablehnen.

Pettau, 2. Mai.

Heute hätte in Pettau eine Wählerversammlung der Blachthypothek stattfinden sollen. Abgeordneter Malik hätte gestern (Montag) in Pettau sprechen sollen. sagte jedoch sein Erscheinen ab, da er im letzten Augenblick erfahren hatte, daß Rauter auf einer Versammlung in Ehrenhausen am gleichen Abend sprechen würde, und Malik demselben persönlich entgegentreten wollte. Letzteres wurde in Pettau bekannt und beschlossen, den Umstand, daß Malik nicht kommen konnte, weidlich auszunutzen und die für heute anberaumte Versammlung bereits gestern abzuhalten, u. zw. im selben Lokale, wo Malik hätte sprechen sollen, jedoch um eine Stunde früher, um den Vortritt in die Hände zu bekommen. Mit einer Rührigkeit sondergleichen wurde agitiert, platatiert, da man den Augenblick der Abwesenheit Maliks nicht ungenützt verstreichen lassen durfte. Selbstverständlich wurde in dieser Versammlung, die unter dem Terror Blachthys und Drnigs stand, dem sich bei der öffentlichen Abstimmung viele Gewerbetreibende und andere Wähler nicht gut entziehen können, weidlich über den bisherigen Abgeordneten Malik losgezogen, weil dieser nicht in die Regierungspartei eintreten und nicht für die neuen Steuerlasten stimmen will, wie es der k. l. Regierungswahlbewerber, der k. l. Obergeometer Rauter fest versprochen hat. Dem Volksmann Malik werden diese hasserfüllten Ergüsse nicht schaden und die Wahl, nun, die ist geheim! Geradezu unglaublich ist es, daß ein Einhardt, der Mensch mit dem zerbrochenen Ehrenwort, über den seine früheren Parteigenossen, die Sozialdemokraten, so manche Gesichte schon erzählten, die eiserne Stirne aufbrachte, gegen einen erprobten deutschnationalen Abgeordneten zu sprechen, wohl im Bewußtsein, daß ihm diesmal „nichts geschehen“ könne!

Der Regierungssagent.

Leibnitz, 3. Mai.

Die Regierung begnügt sich nicht damit, gegen die Wahl des ihr unbequemen Volksabgeordneten Malik und für die Wahl des k. l. Regierungskandidaten, des k. l. Obergeometers 10.000 Kr. Steuergelder als „beweiskräftiges Argument“ zu verwenden, sondern sie läßt auch noch ihre Agenten im 10. Wahlkreise herumreisen. Einer wurde bereits erwischt; es ist dies der Angestellte des staatlichen Gewerbeförderungsamtes! Der, welcher als Regierungssagent herumfährt, die Gewerbetreibenden und die gewerblichen Betriebe besucht und dort gegen Malik und für den k. l. Regierungsmann Rauter Stimmung zu machen versucht. Die Situation wird immer klarer!

Eigenberichte.

St. Leonhard W.-B., 3. Mai. (Familienabend.) Die Schulvereinsortsgruppe gibt am kommenden Samstag einen Familienabend bei freiem Eintritt in Aulbis Extrazimmer. Die Lehrerschaft der Schulvereinschule wird für Unterhaltung sorgen.

St. Lorenzen ob Marburg, 3. Mai. (Südmärk.) Am 30. April fand in Baumgartners Gasthause die Hauptversammlung der Ortsgruppe der Südmärk statt. Obmann Herr Oberlehrer M. Moge begrüßte die Anwesenden und verlas den Einlauf. Nebst Besprechung wichtiger Vereinsangelegenheiten fand auch die Neuwahl statt. Sie ergab folgendes Resultat: Obmann Herr M. Moge, Stellvertreterin Frau M. Michelitsch, Säckelwart Herr J. Maucher, Stellvertreterin Frau M. Böschnigg, Schriftwart Herr P. Schuhay, Beiräte: Herr Otto Kieffer, Frl. Berta Gakner. Eingenommen an Beiträgen, Spenden zc. wurden 596 Kr., an die Hauptleitung abgeführt 590 Kr. Frau Poliska spendete der Volksbücherei eine größere Anzahl Bücher, wofür ihr auf diesem Wege der beste Dank gesagt sei. Zwei Mitglieder meldeten ihren Austritt an. Sie sind Slowenen geworden. Der zweite Fall seit Neujahr. Den Anfang machte nicht etwa ein jugendlicher Heißsporn, sondern ein Bürger, von dem man wegen seines Alters politische und nationale Reife voraussetzen könnte. Zuerst heißt's: Deutscher gib's Geld her, ich will was kaufen, dann pfört di Gott. Ein Perceat solcher Gesinnung.

Mahrenberg, 3. Mai. (Bezirkschulrat.) Der Bezirkschulrat Mahrenberg faßte in seiner Sitzung vom 29. April folgende Entschliebung: Es wolle den berechtigten Wünschen der Lehrerschaft auf Gleichstellung ihrer Bezüge mit denen der vier untersten Rangklassen der Staatsbeamten tunlichst bald Rechnung getragen werden. Diese Entschliebung wird an den k. l. Landeschulrat zur vollsten Würdigung weitergeleitet.

Mureck, 3. Mai. (Völkisches Beispiel.) Die Tochter des hiesigen k. l. Notars, eines anerkannt opferwilligen Förderers der Ziele des deutschen Schulvereines, Fräulein Mizi Strauß, stellte sich auch diesmal in aufopfernder, selbstloser Weise in den Dienst der völkischen Sache, indem sie als die einzige unter den deutschen Fräulein unseres Ortes sich bereden ließ, für den auf dem Bauernhof bei Graz zu errichtenden Bismarckturm eine Sammlung von Haus zu Haus zu unternehmen. Die Sammlung ergab ein Erträgnis von 108 Kronen. Dank diesem hochherzigen Fräulein, dank allen Spendern, die durch diese Gabe abermals bewiesen, daß die Mehrzahl der Bewohner von Mureck nicht nur schöne Worte für ihr Volkstum, sondern auch offene Taschen haben. Möge dieses vorbildliche Walten Nachahmung finden, auf daß gezeigt werde, daß nicht nur die deutscheste Stadt Österreichs, sondern auch deutsche Städte und Märkte der grünen Mark an der Ehrung ihres Volkes besten Toten werktätigen Anteil nehmen.

Marburger Nachrichten.

Wohltätigkeitskonzert des Marburger Männergesangsvereines. Samstag den 6. d. findet, wie bereits mitgeteilt, das Wohltätigkeitskonzert des Marburger Männergesangsvereines statt, das für unsere Stadt zweifellos eine Sensation bedeutet; denn ein musikalischer Genuß in dieser reichhaltigen Fülle dürfte den Marburgern bisher nicht geboten worden sein. Neben den Kompositionen unserer größten Meister, die die vom Vereine aufgenommene Kapelle des k. u. k. 27. Inf.-Reg. selbstständig zum Vortrage bringt und die sicherlich das Interesse der musiklebenden Bevölkerung erregen wird, wird den Hauptziehungspunkt Heinrich Hofmanns romantisch umduftetes Werk „Das Märchen von der schönen Melusine“ bilden, das bei Heranziehung erstklassiger Solisten und einem Chöre, bestehend aus 100 Herren und 150 Damen, eine tiefgehende Wirkung nicht verfehlen kann. Daß aber neben diesem Werke Wolfs „Eisenlieb“, eine der schönsten Schöpfungen des leider viel zu spät erkannten Meisters, dem Programme einverleibt wurde, müssen wir dem obgenannten Vereine besonders hoch anrechnen, der einen Sohn seines Landes recht wohl zu schätzen weiß und dies durch die Aufführung des genannten Werkes zum Ausdruck bringen will. Über die künstlerische Bedeutung des am Samstag stattfindenden Konzertes, für das in allen Kreisen der hiesigen Bevölkerung das größte Interesse bekundet wird, wird die nächste Nummer unseres Blattes ausführlich berichten.

Militärkonzert im Stadtparke. Um seinen Mitgliedern etwas Besonderes zu bieten, entschloß sich die Leitung des Marburger Stadtverschönerungsvereines, am kommenden Sonntag den 7. Mai in den Parkanlagen ein Promenadenkonzert durch die Regimentskapelle König der Belgier zu veranstalten. Das Konzert, welches natürlich nur bei schönem Wetter stattfindet, beginnt um 11 Uhr.

Marburger Männergesangsverein. Freitag den 5. Mai Punkt 8 Uhr abends findet die Generalprobe für das am 6. Mai stattfindende große Wohltätigkeitskonzert statt, bei dem bereits die Militärmusik mitwirkt. Die Herren ausübenden Mitglieder werden dringend ersucht, pünktlich und vollzählig zu erscheinen. Nichtmitwirkenden wird der Eintritt zur Generalprobe nur gegen Vorweisung der Einlaßkarte gestattet.

Deutschvölkischer Turnverein Jahn. Die Monatsneipe des Vereines findet morgen den 5. Mai nach dem Turnen statt.

Distanzfahren. Für dieses am 25. Mai gelegentlich des Trabwettsfahrens stattfindende 20 Kilometer-Strassenrennen wurde der erste Einlaß für zehn Gespanne geleistet. Nächster Einlaß 40 Kronen am 10. Mai. Nachfolgend die Liste der Nennungen: Gestüt Thurnisch, Ant. Romerzky, Frau M. Westfal, Dr. Lamm, Dr. Feldbacher, Guido Högenwart, Baron Haynau und Baron Moser je ein Gespann, Ritter v. Rosmanit zwei Gespanne.

Brodenhaus des Vereines „Frauenhilfe“. Die Damen, welche das Brodenhaus beschenken wollen, werden besonders gebeten, alte Strohhüte jetzt und zwar sobald als möglich abzugeben, ebenso Kinder-Kleider, da nach diesen Artikeln jetzt eine besonders starke Nachfrage ist. Im übrigen werden alle Arten von Kleidern, Geräten, Abfällen in Metall, Leder, Korben dankbarst angenommen. Der Verkauf findet jeden Samstag von 2 bis 4 Uhr nachm. (Burggasse 14) statt.

Wegen Erweiterung der oberen Herrengasse hat der Verein der Hausbesitzer an den Gemeinderat nachstehende Eingabe gerichtet: Da das von der löblichen Gemeinde zum Zwecke des Abbruches und nachheriger Erweiterung der oberen Herrengasse vor einigen Jahren gekaufte Haus in der Burggasse Nr. 12 (Ecke der Herrengasse) dem gedachten Zwecke noch immer nicht zugeführt wurde, so erlauben sich der unterfertigte Verein der Hausbesitzer und die Unterzeichneten mit nachstehender Bitte vorstellig zu werden. Der löbliche Gemeinderat wolle in dieser für den Verkehr gewiß sehr wichtigen Angelegenheit ehetunlichst einen weiteren Beschluß fassen, beziehungsweise die Veranlassung treffen, daß das bezeichnete Gebäude zum Verkauf ausgeschrieben und sonach seiner Bestimmung zugeführt werde. Hierbei erlauben sich die Gefertigten auf die verschiedenen großen Vorteile zu verweisen, die nach Durchführung des gedachten Zweckes einerseits der löblichen Gemeinde, andererseits der Bevölkerung zustatten kommen würden: 1. Verschönerung des frequentesten Stadtteiles überhaupt, der von Fremden selten gesehen wird; 2. Hebung des Fremdenverkehrs durch Ermöglichung eines bequemen Zuganges zum schönsten Stadtteil Marburgs aus dem Stadtzentrum; 3. Voraussichtliche Erhebung höherer Gemeindeumlagen infolge des Wertzuwachses der Häuser in der oberen Herrengasse und der in den angrenzenden Straßen liegenden Häuser; 4. Beseitigung eines wachsenden Verkehrshindernisses (Hauptverkehrsader zu den verschiedenen Unterrichtsanstalten) von der frequentesten Straßenkreuzung und voraussichtliche Schaffung eines neuen Geschäftsviertels. Die Gefertigten erhoffen zuversichtlich, daß diese insbesondere für die geschäftstreibende Bevölkerung äußerst wichtige Angelegenheit ehebaldigst in Behandlung genommen und im Sinne dieses Ansuchens durchgeführt werde.

Opfer der Mutterliebe. Dieser sensationelle Riesenschlager, sowie die übrigen ungemein schönen Bildererien, wie Aare-Schlucht, Nördliches Eismeer, Belgische Steinbrüche usw. werden nur mehr heute und morgen Freitag jedesmal um acht Uhr vorgeführt. Kein Freund kinematographischer Bilder in höchster Vollendung sollte diese Serie im hiesigen Bioskoptheater beim Hotel Stadt Wien unbefichtigt lassen. Ein seltener Genuß wird außerdem seit gestern geboten, indem statt des erkrankten Pianisten der auf der Tournee durch Österreich hier anwesende Musikvirtuose G. Mahenauer den musikalischen Teil besorgt und es sei gleich gesagt, sein erstes Debüt wurde durch großen Beifall ausgezeichnet und mit Recht, seine Vorträge auf zwei Instrumenten zugleich sind in jeder Beziehung meisterhaft.

Die Bahnhofrestauration am Hauptbahnhofe, deren Leitung kürzlich Herr Fellner (der früher in Graz, Südbahnhofrestauration, tätig war) übernommen hat, wurde einer durchgreifenden Adaptierung und Umgestaltung unterzogen, die nunmehr ihrem Ende entgegengeht; am Sonntag den 7. Mai erfolgt die Eröffnung der umgestalteten Restaurationsräume. Sie sind nicht mehr zu erkennen; ein ganz anderes Bild gewahren sie dem Beschauer, als früher. Der stadtseltige Eingang befindet sich nicht mehr im Schalterraume und führt nicht mehr an den Abortanlagen vorüber; er mündet vom Bahnhofplatz unmittelbar in den Bürgersalon, von welchem der Blick in den kleinen Garten fällt. Aus Altheide ist die Holzverschalung rings an den Wänden; in einem anhelmelnden, farbensatten roten Ton sind die Wände oberhalb der Lamellen gehalten und oben läuft ein im Sezessionsstile gehaltener Wandfries. Die störenden Durchgänge, die früher in diesem Raume herrschten, sind verschwunden, die Beleuchtung ist eine schöne. Vom Bürgersalon führt eine Türe in das Schankzimmer. Helle Malerei mit Jungehenanstrich unten ziert die Wände und ein gewaltiger, von einer Wiener Firma gelieferter Patentkühlschrank mit Fajbieraufzug und Pilsnerbieraufzug vom Patentkühlschrank nimmt die ganze Breite der Stirnseite des Raumes ein. Vor ihm befindet sich die Schankbude mit den modernsten Einrich-

tungen und fortwährender Wasserspülung. Einen vornehmen und doch behaglichen Eindruck macht der Restaurationstraum 1. Klasse, der Speisesaal. Die Wandmalerei besteht aus modernen Streifen, der Wandfries ist im Biedermaierstil gehalten; die Lampe ist aus Jungehe, vom Perron und vom gegenüberliegenden Eingang führen Doppeltüren (Windfänge) und Pendeltüren mit geschmackvollen Messingbeschlägen in den schönen Raum. Über den Türen und Fenstern befinden sich kupferfarbige Draperien und an der Südseite befindet sich der große Vorkasten mit einer reichen Auswahl der üblichen Darbietungen. Der Boden ist Parkett. Von der Saaldecke hängen Luster mit Grozinbrennern herab. Anstoßend an den Speisesaal befindet sich noch ein neugewonnener kleinerer Restaurationstraum, das Emailzimmer, während am Bahnsteig das Auge der draußen sitzenden Gäste durch frisches Pflanzengrün erfreut wird. Nicht unerwähnt soll noch die sogenannte Fialerschwemme bleiben; sie wurde aus einem früher für das Personal bestimmt gewesenen Raume gewonnen, in den man unmittelbar vom Stadteingange rechter Hand gelangt. Von heimischen Gewerbetreibenden haben an der Umgestaltung mitgewirkt die Herren: Tischlermeister Salzer und Majcen, Schlossermeister Baicer, Spenglermeister Zellek, Tapezierermeister Westfal und Baumeister Riffmann; die Maler- und Anstreicherarbeiten wurden durchgeführt von Herrn Weiße in Wien.

Das Tiergebirge in Böhmen Wir machen auf die im Panorama International diese Woche ausgestellten Bilder besonders aufmerksam. Die Gelegenheit, ein schönes Stück Böhmen kennen zu lernen, soll nicht ungenützt bleiben. Das Panorama im Martinshof ist täglich von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends geöffnet.

Die Marburger Frauen-Ortsgruppen des Deutschen Schulvereines und der Südmart besuchen zur Kenntnis zu nehmen, daß von ihnen keinelei Sammlung für Wahlzwecke ausgeht, da dies mit den Satzungen der Schutzvereine in Widerspruch stünde. Es bleibt den Marburger Frauen aber natürlich anheimgestellt, sich nach eigenem Ermessen bei der Sammlung für den deutschen Wahlfond zu beteiligen.

Städtische Abgaben. Im Monate Mai hat zur Einzahlung zu kommen die auf das zweite Vierteljahr (April bis Juni) entfallende Rate an Gemeindeumlagen auf die Grund-, Zins-, Erwerb-, Besoldungs- und Rentensteuer, an Zinsstellen und Wasserumlagen. Erfolgt die Einzahlung dieser Rate im Laufe des Monats Mai nicht, tritt die Verpflichtung zur Zahlung der gesetzlichen Verzugszinsen ein.

Gründung der Südmartortsgruppe Theßen. Trotz der Ungunst der Witterung erfreute sich die am Sonntag stattgefundene gründende Versammlung der Ortsgruppe Theßen der Südmart eines sehr guten Besuches. Vertreten waren die Südmarthauptleitung durch Herrn Oberoffizial Alois Waidacher, die Südmartgaulitung, die Männer- und Frauenortsgruppe Marburg, der Verband deutscher Hochschüler in Marburg, die Schutzvereinsortsgruppen in Brunndorf, der Marburger Männergesangverein und der deutsche Wählerverein von Marburg. Begrüßungsschreiben langten ein vom Südmartobmann und Landtagsabgeordneten Heinrich Wastian, Landtagsabgeordneten Franz Neger, von der Männerortsgruppe Marburg des Deutschen Schulvereines und dem Marburger Sportvereine. Nach herzlicher Begrüßung durch Herrn Oberlehrer J. Böschnigg wurde der Gauobmann Herr Oberlehrer F. Hallecker zum Vorsitzenden und Herr Lehrer Sabuloscheg zum Schriftführer gewählt. Der Gauobmann übermittelte die Glückwünsche der Gaulitung und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß nun auch am südlichen Grenzwall der Stadt Marburg der Südmartgedanke festen Fuß zu fassen beginnt. Die hierauf vom Techniker Herrn Rupert Eisl gehaltene Festrede, welche die Ziele, Zwecke und erfolgreiche Tätigkeit der Südmart für unsere Sprachgrenze eingehend und wirkungsvoll erörterte, wurde mit richtigem Verständnis und großer Begeisterung aufgenommen. Nachdem noch unter großem Beifalle Herr Alois Waidacher namens der Hauptleitung und Herr Professor Sepperer namens der Marburger Männerortsgruppe dem jüngsten Kinde der Südmart die Glückwünsche überbrachte, die Bedeutung desselben betont und treue Waffenbruderschaft zugesichert hatten, wurde zur Konstituierung der Ortsgruppe geschritten. Die Wahlen in die Ortsgruppenleitung hatten folgendes Ergebnis: Obmann Oberlehrer Ignaz Böschnigg, Obmannstellvertreter

Gemeindevorsteher Simon Scheweder, Schriftführer Lehrer Ludwig Sabuloscheg, Schriftführerstellvertreterin Lehrerin Grete Steinbrenner, Zahlmeister Bahnmeister Ferdinand Thüringer, Zahlmeisterstellvertreter Gastwirt Johann Faidiga. Der neugewählte Obmann dankte nun allen, welche an der Gründung der Ortsgruppe so regen Anteil nahmen und versicherte, daß die junge Ortsgruppe ein kräftiges Glied des gesamten großen Schutzvereines sein werde.

Von der freiwilligen Feuerwehr. Der Rettungsabteilung der freiwilligen Feuerwehr sind folgende Spenden zugekommen: Zum Andenken an den verstorbenen Herrn Albert Wornig leitete Weinhändler Herr Albert Stauder für die Rettungsabteilung eine Sammlung ein, welche 7 K. 20 S. ergab. Frau Emilie Fischer, Private, Wiebsstättenstraße 19, spendete 5 K. Für diese Liebesgaben wird hiermit der herzlichste Dank ausgesprochen, mit der Bitte um weitere Spenden. Die Rettungsabteilung der Feuerwehr hat nun das 3. Jahr ihres Bestandes absolviert. Aus diesem Anlaß versammelten sich die Mitglieder am 3. Mai im Hotel Mohr zu einer kleinen Feler, welche bei regem Besuche sehr animiert verlief. Die Gründer der Rettungsabteilung, welche für Marburg und Umgebung eine große Wohlthat ist, können auf ihr Werk mit Stolz zurückblicken. Die Feuerwehr selbst, gegründet im Jahre 1871, feiert am 1. u. 2. Juli 1911 das 40jährige Bestehen. Die Vorbereiten, unter der Leitung des Hauptmannes Herrn Alois Heu sind im Zuge. Mit der Verendung der Einladungen wird demnächst begonnen werden. Wir wünschen unserer stammigen Wehr ein volles Gelingen ihres Festes.

Kinder-Vorstellung. Samstag um 5 Uhr ist wieder Kinder- und Schüler-Vorstellung im Bioskoptheater beim Hotel Stadt Wien mit schulbehördlich genehmigtem, belehrendem und unterhaltendem Programme. Kinder und Schüler zahlen nur 20 Heller. Erwachsene 40 Heller auf jedem Sitzplatze.

Freie Tabaktrafik. Die Tabaktrafik in Cilli, Schmiedgasse 13, letztjähriges Erträgnis 1127 K. 71 S., gelangt im Konkurrenzwege zur Besetzung. Vorschrittsgemäß ausgefertigte Offerte bis 26. Mai 1911, 11 Uhr vormittags, an die Finanzbezirks-Direktion in Marburg.

„Viribus Unitus“-Lotterie. Die Ziehung der Lotterie zu Gunsten des „Viribus Unitus“, Hilfsverein für Lungentrante, findet heute abends um 8 Uhr im Gebäude der k. k. Staatsschuldensasse (Singerstraße 17) statt.

Schulvereinsgautag in Cilli. Am 7. Mai findet in Cilli im Deutschen Hause, wie schon mitgeteilt wurde, der erste Gautag des untersteirischen Schulvereinsgautages statt. Daran schließt sich ein Schulvereinsabend, den die beiden Cillier Ortsgruppen zu Ehren der Gouboten veranstalten. Ein zahlreicher Besuch des Gautages wäre im Interesse der Schutzvereinsfrage sehr zu begrüßen. Da die Tagung erst um halb 5 Uhr nachmittags beginnt, können die Teilnehmer den um halb 3 Uhr hier abgehenden Nachmittagszug benützen.

Marburger Schützenverein. Das für Sonntag den 30. April angelegte Kranzelschießen mußte des schlechten Wetters wegen verschoben werden und findet daselbe nun bei günstiger Witterung am Sonntag den 7. Mai nachmittags von 2 Uhr an statt.

Vom Zugverkehr Marburg—Maria-Rast. Die Züge 419a ab Marburg Hauptbahnhof 2 Uhr 50 Minuten nachmittags, an Maria-Rast 3 Uhr 26 Min. nachmittags, 414a ab Maria-Rast 5 Uhr 30 Min. nachm., an Marburg Hauptbahnhof 6 Uhr 2 Min. nachm., 46a ab Marburg Hauptbahnhof 6 Uhr 13 Min. nachmittags verkehren bereits ab 7. Mai 1911 an Sonn- und Feiertagen. Im Interesse des Publikums ist es gelegen, diese Züge zwischen Marburg Hauptbahnhof—Maria-Rast und umgekehrt, den Zug 46a Marburg Hauptbahnhof—Graz zu benützen, da die nachfolgenden Hauptzüge stark besetzt sind.

Der Zirkus Schmidt bei der Kofoschnegeallee (Platz beim Steinmetzmeister Herrn Peyer) erfreut sich infolge seiner glänzenden Leistungen, welche das, was wir von ihm auf Grund auswärtiger Blättermeldungen ankündigten, vollinhaltlich erfüllen täglich eines Massenbesuches. Und die Besucher verlassen jedesmal hochbefriedigt den Raum, in welchem ihnen in reichster Abwechslung die schönsten und verblüffendsten Programmnummern geboten. Wir erwähnen davon nur: Direktor und

Frau Direktor Schmidt mit ihren Sensations-Freilicht-Pferdedressuren, Charles, das musikalische Duett und singenden Clowns, Anni Sedokawitsch, die russische Foltreiterin, die Schleuderakrobaten fünf Bergeres mit ihrem Wunderpferd als Equilibristen, die drei Claires als fliegende Sterne, Mister Robins als urkomischer Instrumentenimitator, die beiden Geschwister Möbius als akrobatische Tänzerinnen usw. Eine ganz besondere Zugkraft wird nun auch ausüben le cheval Blondin, ein auf einem imitierten vier Meter hoch gespannten und fünfzehn Meter langen Drahtseil gehendes Pferd, ferner das Pferd Mimi, welches auf einer Walze läuft, die fünf Meter hoch und ebenso lang ist. Diese Vorführung wird nicht mit Unrecht eine Weltattraktion genannt, die im Pariser Olympia-Theater, im Berliner Schumann-Zirkus, im Brüsseler Betselow-Zirkus und im Dfenpeter hauptstädtlichen Dipheums engagiert war. Beide Pferde stammen aus der eigenen Zucht; ihre Dressur lag in den Händen des Herrn Direktors Schmidt und seiner Frau. Unbetrachtet ihrer Leistungen wurde für sie die goldene Medaille zugesprochen. Ein Besuch dieses Zirkus ist für jeden Geschmack und für die verwöhntesten Augen lohnend und daraus erklärt sich auch der überaus große Andrang, den jede Vorstellung findet. (Nähere Angaben im Inseratenteil und in der heute beiliegenden Anzeige).

Zur Marburger Reichsratswahl. Die hiesigen auchdeutschen Christlichsozialen wollen einen eigenen Kandidaten aufstellen, weil ihnen dies in einer Versammlung in der Flossergasse also gesagt worden ist. — Die Slowenischliberalen und die Slowenischlerikalen haben heute abends im Narodni dom eine Besprechung, in welcher sie ebenfalls, und zwar einen gemeinsamen slowenischen Kandidaten aufstellen wollen. Das wird natürlich mehr Blut und Leben in die deutschen Lager bringen!

Wohltätigkeitsvorstellung für die Marburger Umgebungsschulen. Wir können mit Vergnügen feststellen, daß die Vorbereitungen für dieses gemeinnützige, ebenfalls der Kinderfürsorge gewidmete Unternehmen bereits der Vollendung entgegengehen. Dank der günstigen Lösung der Musikfrage ist die ebenso reichhaltige als vielversprechende Vortragsordnung gesichert und wird demnächst schon aus den Anschlagzetteln ersichtlich sein; wir bringen sie in der nächsten Nummer unserer Zeitung. Um jedoch zahlreichen Anfragen aus dem Publikum gerecht zu werden, welche allgemeine Teilnahme an der Aufführung verraten, diene heute schon zur Kenntnis, daß Frau Dr. Migi Tschebull die Liebeshwürdigkeit haben wird, durch gesungliche Darbietungen den Reiz der Vorstellung zu erhöhen, wofür der Ausschuß zu großem Danke verpflichtet ist. Eine sehr erwünschte Ausgestaltung erfuhr die Vortragsordnung ferner durch die freundliche Zusage des Fr. Michaela Ilgar aus Cilli, einen fesselnden Prolog zu sprechen. Die lieben Cillier erwerben sich große Verdienste um den „bunten Abend“ der hiesigen Schulvereinsortgruppe, der aber auch in allen seinen Teilen mannigfaltigen Genuß und reiche Unterhaltung verspricht.

Der österr.-ungar. Musikerverband hielt in Prag vom 11. bis 14. April seine 9. ordentliche Delegiertenversammlung ab. Man ersucht uns hiezu um Aufnahme nachfolgender Zeilen: Als Delegierte waren die Vertreter von 27 Städten erschienen, darunter Marburg und Graz. Aus dem Tätigkeitsbericht der Zentral-Stellenvermittlung ist zu entnehmen, daß an Vagenaufbesserungen in der Periode 1909 bis 1911 57.245 K. erzielt wurden. In Sachen Konkurrenz der Militärkapellen wurde folgende Resolution einstimmig beschlossen: „Die 9. ordentliche Delegiertenversammlung des österr.-ungar. Musikerverbandes in Prag protestiert in der entschiedensten Weise gegen die in stetem Anwachsen begriffene, die materiellen sowie kulturellen Interessen der Zivilmusikerschaft Österreichs tief schädigende geschäftliche Tätigkeit der Militärkapellen. Die anwesenden Vertreter der gesamten Musikerschaft Österreichs erklären, diese einzig dastehende Konkurrenz mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu bekämpfen und diesen Kampf fortzusetzen insoweit, bis es gelungen sein wird, die auf ungesetzlicher Basis bestehende Tätigkeit der Militärkapellen einzustellen.“ Delegierter Wolf ersuchte um Schritte seitens des Präsidiums gegen das Mitwirken von Militärkapellen bei Gesangsvereinsaufführungen. Delegierter Samet beantragte, es möge während der Manöverzeit in solchen Etablissements keine Konzerte gespielt werden, wo sonst Militärkapellen beschäftigt werden. Vizepräsident Hüllernig berichtete noch über die

Audienz bei Sr. Exzellenz dem Herrn Kriegsminister. Als ein Hauptereignis der Delegiertenversammlung sei zu verzeichnen, daß der seit drei Jahren bestehende Zwist des Wiener Musikerverbandes und der Vereinigung der Wiener Musiker beigelegt wurde, und zwar lösten sich beide Vereine in Wien auf und wird ein einziger Verein gebildet, da laut Statut nur ein Verein bestehen darf. Das Vermögen des Wiener Musikerverbandes von 60.000 K. fällt dem neuen Vereine zu. Als nächster Ort für die Delegiertenversammlung wurde Baden bei Wien gewählt, wo gleichzeitig das neue Musiker-Krankenheim im Jahre 1913 eröffnet wird.

Vom Tode gerettet. Beim Besitzer Pinter in Schleinitz wird gegenwärtig ein 30 Meter tiefer Brunnen gegraben; bei der Aushebung des Schachtes war der beim Brunnenmeister Karl Schwarz in Schleinitz in Arbeit stehende Brunnenmacher Paul Schweinschel beschäftigt. Am 1. Mai um halb 6 Uhr abends gab die weiche Betonierung dem Druck der äußeren Erdmassen nach und der Schacht stürzte ein. Schweinschel wurde vom Erdrich mit in die Tiefe gerissen. Mit den Rettungsarbeiten wurde rasch und in umsichtiger Weise begonnen und nach vierstündiger harter Arbeit konnte der Verunglückte, der wie durch ein Wunder am Leben erhalten war und auch anscheinend keine schweren innerlichen Verletzungen erlitten hatte, aus seinem Schachtgrabe herausgezogen werden. Schweinschel erzählte, daß er im Erdrich derart eingeklemmt war, daß er seinen Finger rühren und kaum atmen konnte. Daß er in der Tiefe, vom Erdrich verschüttet, nicht den Tod gefunden hatte, wirkte auf alle, die an den Rettungsarbeiten beteiligt waren, wie ein Wunder. Schweinschel konnte sich am nächsten Tage selbst zum Arzte begeben.

Aus dem Gerichtssaale.

Durch Nachlässigkeit den Tod gefunden. Der 37jährige ledige Besitzer Franz Poljanec in Dornau hatte es unterlassen, und zwar angeblich auf Wunsch seiner Wirtschafterin Gertrud Koscec selbst, die an Blutungen litt und am 5. März 1911 ihre zweite Niederkunft erwartete, ihr die notwendige ärztliche oder wenigstens die Hilfe einer Geburtshelferin angedeihen zu lassen, so daß am 5. März der Tod der Koscec infolge Verblutung erfolgte. Franz Poljanec wurde daher wegen Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens zu 14 Tagen strengen Arrest verurteilt.

Leibnitz, 3. Mai.
Ein verurteilter Leibnitzer Gemeinderat. Vor dem Leibnitzer Bezirksgerichte (Einzelrichter Gartler) fand heute die Hauptverhandlung in der Ehrenbeleidigungssklage statt, welche der bisherige Reichsratsabgeordnete Vinzenz Malik gegen den Leibnitzer Produkthändler und Gemeinderat Josef Gschier eingebracht hatte. Gegenstand der Anklage bildete folgende Äußerung, die Gschier in Leibnitz gemacht hatte: „Nicht umsonst hat Wastlan in Wien (als dieser mit einer Gemeinderatsabordnung nach Wien fuhr) gesagt: Ich reiche eher einem Zigeuner die Hand, als dem Abg. Malik!“ (Wie sich späterhin durch eine Erklärung des Abg. Wastlan herausstellte, hatte Gschier diese angebliche Äußerung Wastlans einfach erfunden!) Als Zeugen für jene Äußerung Gschiers waren geladen und erschienen Landtagsabgeordneter Fehler, Gastwirt Josef Ritter und Kaufmann Johann Ritter. Angesichts der Aussagen der Genannten blieb dem Vertreter Gschiers (Gschier hatte es vorgezogen, den Gerichtssaal zu meiden), nichts übrig, als jene Äußerung zuzugeben.

Nach Schluß des Beweisverfahrens beantragte der Vertreter Maliks, Dr. Pesendorfer, die Verurteilung Gschiers und führte als Erschwerungsgrund an, daß jene Beleidigung Maliks in der Wahlzeit fiel, in der sie besonders geeignet erschien, den Wahlwerber herabzusetzen. Der Verteidiger Gschiers, Dr. Jäger, führte gerade die Wahlzeit wegen ihrer Erregung als Milderungsgrund an. Der Richter sprach den Gemeinderat Gschier schuldig und verurteilte ihn zu 50 K. Geldstrafe. In der Urteilsbegründung ließ der Richter die Erregung der Wahlzeit als Milderungsgrund gelten, weshalb er auch von einer Arreststrafe ablah. Dr. Pesendorfer meldete wegen des zu geringen Strafausmaßes die Berufung an.

Dr. Chandras
Ist zurückgekehrt und ordiniert wie früher.
Telephon 171.

Für **Herren** empfehlenswertes Friseurgeschäft, gegenüber dem Cafe „Central“, Herrengasse 24. Vorzügliche aufmerksame Bedienung zu gewöhnlichen ortsüblichen Preisen.

Für **Damen** neu eingerichteter moderner Friseur-, Kopfwash- u. Manikur-Salon, Herrengasse Nr. 11, 1. Stock, im Hause der Frau Frangesch. Vorzügliche und aufmerksame Bedienung.

Haben Sie Haarausfall?
Dünnes, kurzes Haar, Schuppen mit Kopfhautjucken, überhaupt schlechten Haarboden, so gebrauchen Sie das beste und billigste „Stephan-Haarwasser Nr. 1 und 2“. Viele Anerkennungen. Flasche K. 1.40. Zu haben beim Erzeuger

L. Stopan, Friseur
Herrngasse 24.

AUBER QUELLE
DAS LEICHT VERDAULICHSTE
ARSEN-WASSER
GEGEN BLUTARMUT
BLEICHSUCHT
NERVOSITÄT
SCHLAFLOSIGKEIT
UND ALLE SCHWÄCHEZUSTÄNDE
VORRÄTIG IN ALLEN APOTHEKEN, DROGERIEN UND MINERALWASSERHANDLUNGEN

Zahn-Crème
KALODONT
Mundwasser

Bei Appetitlosigkeit
Dr. Hommel's Haematogen
Rasche sichere Wirkung! 20jähriger Erfolg!
Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel.**

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Ob- und Weinbauakademie in Marburg
von Montag den 24. April bis einschließlich Sonntag den 30. April 1911.

Tag	Luftdruck (0° reib. Baromet.)	Temperatur in Celsius						Niedrigste		Niedrigste Tag	Niedrigste Nacht	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Höchste						
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden			
Montag	736.0	9.5	21.7	13.8	15.0	22.0	27.6	9.1	4.2	1	—	
Dienstag	736.0	11.5	18.6	11.6	13.9	20.0	26.9	11.0	6.7	3	—	
Mittwoch	735.0	9.7	20.7	11.2	13.9	21.6	26.1	7.9	3.1	1	—	
Donnerst.	734.0	10.3	16.3	9.2	11.9	20.6	22.6	9.5	4.5	10	17.5	Regen
Freitag	730.5	7.4	13.1	8.5	9.7	15.5	19.1	6.8	5.2	6	2.6	„
Samstag	730.8	7.7	18.2	14.1	13.3	19.6	23.2	4.9	4.7	8	—	
Sonntag	729.6	10.1	10.3	7.0	9.1	14.6	19.0	7.0	6.4	6	10.6	„

FRANZENSBAD

Heilkräftigstes Moorbad der Welt!
 Über 150 000 Moorbäder pro Saison, eigener Moorbesitz: 30 Millionen Kubikmeter. Ohne Konkurrenz in chemischer Zusammensetzung und Heilwirkung. Idealer Aufenthalt für kurbedürftige Kinder.
Hervorragendstes Herzheilbad Österr.-Ungarns,
 besitzt die stärksten Kohlenäurequellen des Kontinents.
 Prospekte gratis durch das Bürgermeisteramt.

Indikationen:

Blutarmut, Bleichsucht, Strophose, indigierte Kinderkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Katarhe der Atmungsorgane, Harnorgane und Verdauungsorgane, habituelle Stuhlverstopfung, Nervenkrankheiten, Neurasthenie, Hysterie, Frauenkrankheiten, Erythrate, Myom, Herzkrankheiten, Inuffizienz des Herzens (Herzschwäche), chronische Herzmuskelfentzündung, Herzklappenfehler, Neurosen des Herzens, Fetthert.

Saison 1. Mai bis 30. Sept. Bäderabgabe 1. April bis 30. Oktober. General-Repräsentanz sämtl. Mineralwässer u. Quellenprodukte: Alte k. k. Feldapotheke in Wien, I. Stephansplatz.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Gatten, beziehungsweise Vaters, des Herrn
Alois Skerget
 Zimmermeisters und Hausbesizers
 sowie für die schönen Kranzspenden und die ehrende Beteiligung am Leichenbegängnisse sprechen wir hiermit allen unseren herzlichsten, tiefgefühltesten Dank aus.
 Marburg, am 4. Mai 1911.
 Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Offertauschreibung.
 Für den Neubau des k. k. Amtsgebäudes in Marburg a. D. gelangen die Tischlerarbeiten und die Bauhölzerarbeiten zur Vergebung. Die Baupläne, Arbeitsausweise, die allgemeinen und besonderen Baubedingnisse, die Offerformulare und Konkurrenzbestimmungen können in der Kanzlei der Bauleitung, Elisabethstraße (Bauplatz) an Wochentagen von 9—12 Uhr vorm. und von 3—5 Uhr nachm. eingesehen bez. behoben werden. Als Badium sind 5% der Offertsumme beim k. k. Steueramte in Marburg zu erlegen und ist der Erlagschein dem Offerte beizuschließen.
 Die vorchriftsmäßig gestempelten Offerte sind bis spätestens Freitag den 26. Mai 1911, 12 Uhr mittags der Bauleitung des k. k. Amtsgebäudes, Marburg, Elisabethstraße zu übergeben.
 Marburg, am 6. Mai 1911.
 Baukomitee für den Neubau des k. k. Amtsgebäudes in Marburg.

Trauerwaren
 Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei
Johann Hollicsek, Marburg
 Postgasse 1, Herrengasse 24.

Eigenbauweine
 von bester Qualität gibt ab
 Herrschaft Dornau, Post, Moischganzen b. Pettau

Putzt Schuhe nur mit Globin
 überall zu haben.



Achtung Herren!

Warnung.
 Warne hiemit jedermann, meiner Gattin **Maria Fochit** Geld oder Geldeswert zu verabsolgen, da ich hiefür kein Zahler bin.
Karl Fochit
 Privatbeamter in Marburg.

Kleines Gewölbe
 sofort zu vermieten. Anfrage H. Zwertler, Domplatz 11. 1899

Adressenschreiben im Hause
 für jedermann. Verdienst 8 bis 10 Kronen täglich. Keine Schönschrift. Zuschriften unter „N. 214“ an die Annoncen-Expedition M. Dufes Nachst., Wien 1./1. zur Weiterbeförderung. 1908

Größeres Magazin
 licht und trocken, mindestens 4 1/2 Meter hoch, in der Mitte der Stadt gelegen, wird dauernd zu mieten gesucht. Angebote unter „Dauernd“ an die W. d. B. 1903

Zahlkellnerin
 Tüchtige, anständige
 wird in gutgehendem Gasthause sofort aufgenommen. Anzusagen in der W. d. B. 1905

Gras
 an der Wurzel in Gams zu verpachten. Anfrage bei H. Zwertler, Domplatz 11. 1899

Schön möbliertes Zimmer
 Ein streng separiertes
 mit oder ohne Verpflegung wird ab Juni oder Juli zu mieten gesucht. Anträge unter „Dr. F.“ an die W. d. B. 1892

Guter Kostplatz
 wird gesucht bei besserer Familie für ein 9 Monate altes Kind. Anträge mit Preisangabe an die W. d. Blattes. 1891

Köchin
 wird gesucht. Lohn 22—24 K. Badgasse 8. 1913

Eiskasten
 gebraucht, wird gekauft. Stern, Lugasse 18. 1914

Schweizer Villa
 bestehend aus 3 Wohnungen, Wirtschaftsgelände, Keller, großer Garten ist sofort zu verkaufen. Anfrage Neuborf Nr. 78. 1886

Köchin
 Gesucht wird bis 1. Juni eine einfache, reinliche, selbständige
 die in allen häuslichen Arbeiten mithilft und Liebe zu Kindern hat. Lohn K. 24.—. Gute Behandlung. Gelegtere Mädchen mit Jahreszeugnissen bevorzugt. Anzusagen Braudruckfabrik Wildon. 1893

Gute Zither
 billig zu verkaufen. Franz Josefstraße 37, 1. Stod. 1888

Sucht Gasthaus
 Anerkannt anständige Familie (Pensionist) 1894
 auf Rechnung. Auskunft in der W. d. Bl. 1894

Wohnung
 mit 4 Zimmer und Küche samt Zugehör im 2. Stod ist ab 1. August zu vermieten. Kasino-gasse 2. 1897

Schöne Wohnung
 mit 3 Zimmer und Zugehör im 1. Stod des Sparkasse-Amtsgebäudes, Südseite, ab 1. Juli zu vermieten. Anfrage Sparkassenzuleit. 1884

Englisches Kostüm
 für mittelstarke Dame preiswert zu verkaufen. Anfrage in der W. d. Bl. 1910

Wohnung
 mit Zimmer und Küche ist bei der Eriesterstraße sofort zu vermieten. Anzusagen bei Josef Wauchting, Edmund Schmidgasse 8. 1918

Tüchtige Verkäuferin
 der deutschen und slowenischen Sprache mächtig wird aufgenommen im Kurz-, Wirk- und Modewaren-geschäft
Frau Krid, Cilli.
 Dem Offert ist Photographie beizuschließen. 1726

Eisendraht
 vorzüglich verwendbar für Einfriedungen, Spaliere etc. billig abzugeben bei Karl Pirch, Burggasse 28. 1535

Entenbruteier
 zu verkaufen. Kastelhof, Post Ober-St. Kunigund. 1853

Wohnung
 mit 2 Zimmer, Küche und Zugehör ist bis 15. Mai oder 1. Juni zu vermieten in der Maltefergasse 25 1. Stod, Mellung. 1890

Zu kaufen gesucht
 eine gebrauchte Hühnerhof-Drahtzäunung. Anträge an die W. d. Blattes. 1904

Frühjahrmantel
 Ganz neuer, eleganter
 mittlerer Größe, ist preiswert zu verkaufen. Anfrage Volksgartenstraße 6, 1. St. 1861

M. Iger's Sohn, Postgasse 1.
 .: k. k. Schätzmeister .:



Schaffpauker, Omega-, Benetton, Silber, Stahl u. Nickel.

Hausmeisterleute
 werden aufgenommen, Bismarckstraße 18. parterre rechts. 1844

Wohnung
 sofort zu vermieten. 3 Zimmer, Dienstboten- und Wodezimmer u. Zugehör. Tegetthoffstr. 11. 1862

Kompl. Brunnen
 samt Röhren b. Migt abzugeben. Anzusagen bei Alois Naha j., Gerichtshofgasse 28. 1880

Neugebaute Villa
 mit 4 Wohnungen ist zu verkaufen in Brunndorf, Feldstraße 23. 1877

Gasthaus
 konkurrenzlos, mit zirka 4 Joch Grund, 2 Stationen von Marburg ist um 9500 K. zu verkaufen. Auskünfte aus Gestl. bei Frau Maria Korent in Marburg, Kasernplatz 7, 1. Stod. 1879

Zu kaufen gesucht
 ein Einfamilienhaus mit 2 bis 3 Zimmern, Küche samt Zubehör und kleinem Gemüsegarten, nicht über 20 Minuten vom Hauptplatz entfernt, eventuell eine kleine Villa. Anträge unter „M. P. 78“ hauptpostlagernd. 1812

Elegant möbliertes Zimmer
 zu vermieten. Anfrage in der Weinstraße Franz Josefstraße 11. 1651

Schöne Wohnung
 mit 3 Zimmer und Zugehör im 1. Stod ab 1. Juni im Gasthause „Holzrecht“, Wirtshofgasse zu vermieten. Ebendortselbst werden mehrere Betten billig verkauft. 1906

Nett möbliertes Zimmer
 gassenseitig, mit separiertem Eingang, sogleich zu vermieten. Hauptplatz 2, 1. Stod. 1724

Stiefmütterchen
 sind in allen Farben zu verkaufen, das Stück 4 Heller, bei größerer Abnahme billiger. Burkart, Blumen-gasse 28. 1517

Elegante, moderne Anzüge, Überzieher, Hubertusmäntel und Wetterkrägen aus wasserdichten Loden und Kameelhaar, aparte englische Stoffneuheiten. o o o sowie Herrenwäsche gegen mässige Monatsraten empfiehlt o o o
Warenhaus Josef Rosner, Marburg, nur Nagystrasse 10, I. St.

Korrespondenzkarte genügt. Korrespondenzkarte genügt.

Sonnen- u. Regenschirme

Nur bei Hedwig Sobacher, Burggasse Nr. 2

werden sämtliche Sonnen- und Regenschirme unter dem Einkaufspreis sowie fertige Handarbeiten und vordruckte Lauffer, Willen, Deckerl, Kastenstreifen wegen Geschäftsrenovierung bis

20. Juni verkauft!

Halt!

Auf Teilzahlung

Weiß-, Leinen- und Damastwaren, Lauf-, Tisch-, Wand- und Salontepiche, Spitzen-, Stoffvorhänge und Stores, Gradl, Matratzen und Steppdecken, Hemden- und Blusen- Zephyre, Blaudrucke, Organte, Batiste, Boile de laine und türkische Waschstoffe in größter Auswahl, gegen kleine Monats- oder Wochenraten im

Warenhaus Josef Rosner, Marburg, nur Nagystrasse Nr. 10, I. Stock

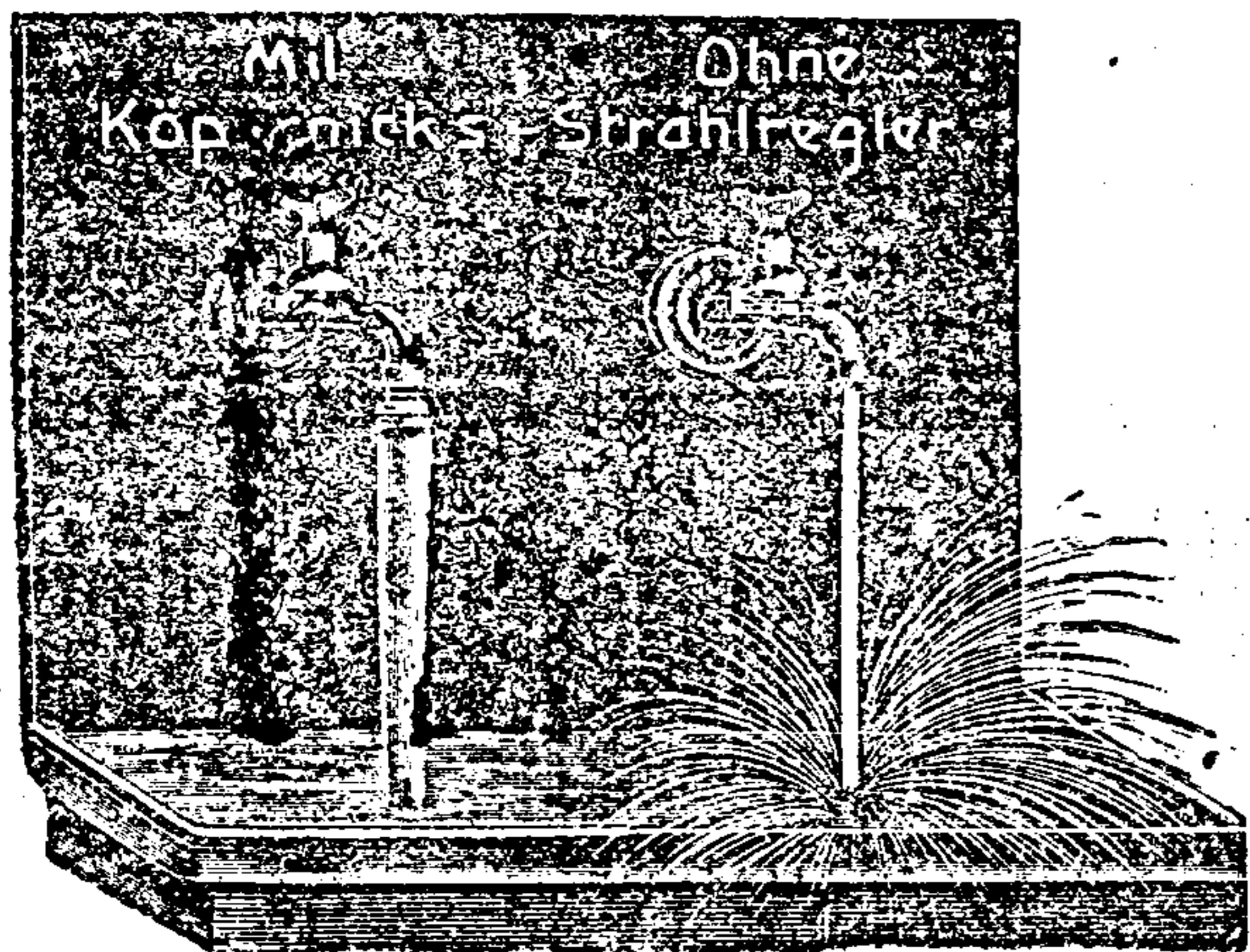
Korrespondenzkarte genügt.

Korrespondenzkarte genügt.

Halt!

Neuester Strahlregler

ist im Gebauch durchaus der **Praktischste und Beste!**
Ein Versuch überzeugt!



Überraschende Wirkung!

Diese Strahlregler passen an allen Küchenleitungen und haben die Gummiringe der verschiedenen Hahnstärken entsprechend verschiedene Lochweiten.

Alleinverkauf für Marburg u. Umgebung

Eduard Swoboda

Installationsgeschäft und Bauspenglerei
Marburg, Luthergasse 4.

WOHNUNG

mit 5 Zimmer, Küche und Zugehör sofort zu vermieten. Elisabethstraße 24, 2. Stock. Anfrage bei Baumst. Derwuschel.

Großer 1 1/2 jähriger

Zuchteber

zu verkaufen. Masel, Maria-Platz bei Marburg. 1857

Frische Ameiseneier

zu haben bei **Josef Reichenberg**, Kärntnerstraße. 1804

Behufs Ehe

sucht 26jährigen Mann, Weingroßhändler und Hausbesitzer, katholisch, in der Nähe Wiens, braves, häuslich erzogenes Mädchen mit entsprechendem Vermögen, kennen zu lernen. Anträge unter „Maiglöckchen Nr. 20.000“ an die Verwaltung d. Blattes. 1824

Für Ruheliebende

schöne Wohnung im kinderlosen Haus als einzige Partei: 1 großes morgen sonniges Cassenzimmer ohne Gegenüber, große Küche mit Gartenansicht, Preis, Zugehör ab 15. Mai. Magdalena-Vorstadt Körnergasse 8.

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Anfrage Pfarrhofgasse 7, 1. St. 1849

Schöne

Barterre-Wohnung

mit Zimmer, Kabinett und Küche, Balkon, ist an eine kinderlose Partei zu vermieten. Antragen Mühlgasse Nr. 34 bei der Hausmeisterin. 1751

Zur Bausaison!

Prima Weißkalk, Portland- und Romazement, Erdbesen und Eisenbahnschienen, Baubeschläge, Stabeisen, Asphalt-Dachpappe, Karbolinum und Theerprodukte empfiehlt zu Original Fabrikpreisen **Hans Abrahams**, Eisen-, Metallwaren- und Baumaterialienhandlung, Marburg, Schmidplatz Nr. 4. 1734

Wählet

vor der schon am 15. Mai d. J. unwidererrüchlich stattfindenden Ziehung der

Genejungs- und Ferienheim-Lotterie der k. k. Postbediensteten mindestens ein Los. Die Lotterie ist mit der enormen Anzahl von 4359 Treffern im Gesamtwerte von über 50.000 Kronen ausgestattet, darunter Treffer im Werte von 12.000, 8.000, 3.000, 2.000, 1.000 K. usw. Wie alljährlich zu Neujahr in keiner Familie ein Postbüchel fehlt, so sollte als Zeichen der Anerkennung für unsere Briefträger am 15. Mai d. J. nirgends ein Los dieser Lotterie fehlen, deren Genejungs- und Ferienheim erholungsbedürftigen Postbediensteten und deren armen Kindern zugute kommt. Wir appellieren an den wohlthätigen Sinn der Gesamtbevölkerung! **Losse a 1 Krone** sind in allen Tabak-Trafiken, sowie bei allen Briefträgern zu haben. Wenn da nicht erhältlich, wende man sich an das Lotteriebureau, Wien, XIX/1, Billrothstraße Nr. 47, Telephon 3511/IV.

Gegründet 1860

Gegründet 1860

Anton Jellek

Installationsgeschäft und Bauspenglerei

empfiehlt sich den geehrten P. T. Hausbesitzern und Kunden zur Ausführung aller Arten von **Wasserleitungen, Bäder- und Klosett- einrichtungen**, Pumpen- und Widderanlagen, sowie Projektierung von Heizungs-, Acetylen- und Ventilationsanlagen. Telephon Nr. 98.

Hochachtungsvoll

Anton Jellek, Tegetthoffstraße 55, Wielandgasse 4

Die Heinrich-Hube

in Messenbach mit zirka 8 Joch Wiesen und Acker, eventuell auch 13 Joch gute Grundstücke mit zirka 250 Obstbäumen, sehr tragfähig, an der Bezirksstraße gelegen, 20 Minuten vom Bahnhofe St. Andrá entfernt, ist unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Eventuell werden auch 5 Joch passender Baugrund, Wiesen und Acker davon abgegeben. Anfrage bei **Josef Pötsch**, Restaurateur, St. Andrá. 1827

Eröffnungs-Anzeige.

Erlaube mir ergebenst bekannt zu geben, daß ich am 1. Mai 1911 in der Herrengasse Nr. 23 ein

Herrn- und Knaben-Konfektionsgeschäft

eröffne. — Durch nur solide Ware zu staunend billigen Preisen werde ich in der angenehmen Lage sein, meine hochgeschätzten P. T. Kunden bei aufmerksamster, reeller Bedienung in jeder Hinsicht auf das Beste zufrieden zu stellen.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Johanna Ferner.

A. J. Martinetz

Kunst- und Wauschlosserei

MARBURG, Kaserngasse 10

empfiehlt sich zur Anfertigung aller ins Fach einschlägigen Arbeiten.

Spezialität: geschmiedete Gitter, Tore, Türen, Treppengeländer, usw. in einfachster und feinsten Ausführung. Solid und schnell.

Billige Preise. 1860

Was ist Simonsbrot?

Bei Stuhlverstopfung, Magen- und Darmleiden und Zuckerkrankheit

Diätbrot und Delikatesse.

Erfolg überraschend. In dünnen Schnitten mit Butter, Käse oder Honig sehr nahrhaft, leicht verdaulich.

Zu haben in Marburg bei Demeter Duma, Wiener Lugsbäckerei. Simonsbrotfabrik Wien-Magran. Tägl. Post- u. Bahndersand.

Die halbe Besetzung

Nr. 30 in Tresteritz, von Wundsam, ist sofort zu verkaufen. Alles nähere ist daselbst zu erfragen. 1755

Neu Kralik's Neu Kleiner Fahrplan

der Südbahn.

— Giltig vom 1. Mai 1911 —

ohne Inserate, nur 14 Heller

Vorrätig in den l. l. Tabaktrafiken, Buch- und Papierhandlungen sowie im Verlage des Blattes.

St. Maria in der Wüste

ob Marburg, unvergleichlich schöne Lage, herrlicher Ausflug, berühmter Wallfahrtsort, gute Unterlunft im „Gasthof in der Wüste“. 1703

Die tonangebende

Marke der Schuhfabrikate ist

Münchengrätz

Vorzügliche Passform.

Garantiert gute Qualität

Eleganteste

Ausführung

Niederlage

und Allein-

verkauf bei



Grosses Lager in Herrenschuhe Damenschuhe Mädchenschuhe Knabenschuhe Kinderschuhe

Gust. Pirchan, Marburg.



Harfengong-Pendeluhren das Neueste! M. Jgers Sohn

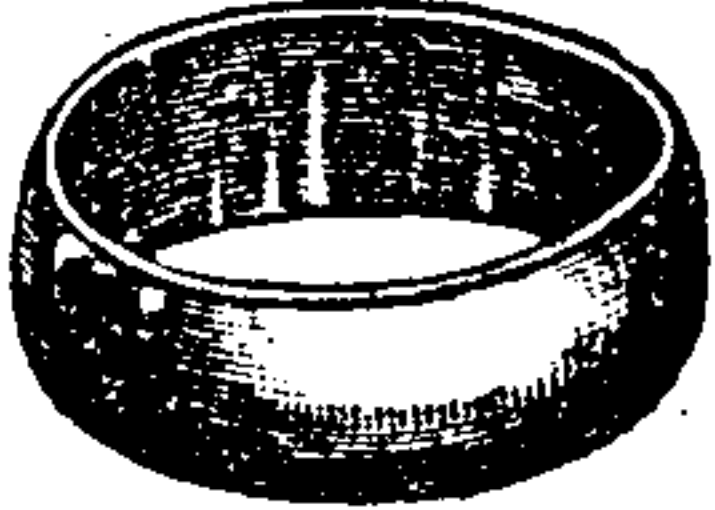
Postgasse 1.

Preisgarantie gratis!

K. k. Schätzmeister

Eisenrohre

zu verschiedenen Zwecken verwendbar, preiswert abzugeben. Karl Pirch, Burggasse 28. 545



Wichtig für Brautpaare

Eheringe!

Diese kauft man am billigsten beim Erzeuger Karl Karner, Goldschmied und Graveur, Burggasse 3. Lager von Gold, Silber und China-Silberwaren. 2942

ROSEN

hoch und nieder, veredelt, erstklassige Ware in nur erprobten Sorten. Anton Kleinschuster, Marburg, Kunst- und Handelsgärtner.

Achtung!

! 30 Kronen täglich !

können sich fleißige Leute, auch vom Bauernstande, durch Agentieren mit Tierheilmitteln einer angesehenen und überall gut eingeführten Tierheilmittel-Fabrik mit Leichtigkeit verdienen. — Zuschriften an Gg. Bauer, Fabrikant in Salzburg.

Herrlich gelegene

Sommerwohnung

10 Minuten vom Bahnhof Eybdtunnel, 2 Zimmer u. Küche, möbliert oder unmöbliert zu vergeben, auch als Jahreswohnung zu haben. Auskunft erteilt der Besitzer Herr Rupert, Gutsbesitzer, Birknitz, Post Pöfnitz und ist auch Bismarckstraße 17, Tür 9 zu erfragen. 1679

Schreibmaschinen-

Zubehör

für alle Systeme in allen Preislagen liefern

Glogowski & Co.

l. u. l. Hoflieferanten

Wien, I. Franz Josefsplatz 15 u. 17

Wer heiratet

1355 19jähr. Bürgerstochter, einz. Kind, 400.000, 21jähr. Frn. 150.000 Bm. Viele hundert and. verm. Damen. Herren, wenn a. ohne Verm., bei den. rasche Heir. möglich, w. f. meld L. Schlesinger, Berlin 18.

Dünger

von 6 Pferden auf ein oder mehrere Jahre zu verkaufen. Marburger Molkerei, Tegetthofstraße 63. 1786

Commis

mit längeren Dienstzeugnissen, beider Landessprachen mächtig, guter Verkäufer findet Aufnahme unter sehr guten Bedingungen im Manufakturwarenhause Johann Grubitsch in Marburg. 1867



Karl Wolf Gesundheits Backpulver

ist ausgezeichnet durch große Triebkraft, gibt für Gesunde, Kranke, Konvaleszente einen lockeren, nicht blähenden, leicht verdaulichen, wohlschmeckenden Gesundheits-Gugelhupf. Ersparnis an Eier.

1 Bäckchen 10 Heller.

Vanillin-Zucker

in kleinen Beigaben verleiht allen Mehlspeisen den lieblichen Vanillengeschmack, ist leicht löslich und wird ohne Vorbereitung den Speisen nach Bedarf beigegeben. 1 Bäckchen 10 H. Wiederverkäufer Rabatt.

Mag. Pharm. Karl Wolf, Adler-Großdrogerie (mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet) Herrngasse 17 Marburg a. D. Herrngasse 17

Morgen Ziehung.

Lotterie zugunsten des „Viribus Unitis“

Hilfsverein für Lungenkranke.

773 Treffer im Gesamtwerte von 135.000 K Haupttreffer 60.000 Kronen Wert.

Die ersten drei Haupttreffer werden nach Abzug der Gewinsteuer auch in barem Gelde ausbezahlt. 1784

Ziehung unwiderruflich am 4. Mai 1911.

Lose à 1 Krone erhältlich in allen Tabaktrafiken, Lotteriekollektoren, Wechselstuben zc. sowie bei der Lotterie-Verwaltung, Wien, I. Bezirk, An der Halben Nr. 1.

Tüchtiger Verkäufer

wird sofort oder per später engagiert. Modewarenhaus S. Stofschneegg. 1774

Handlungsrealität in Leibnitz

auf sehr gutem Posten, ist mit oder ohne Warenlager sogleich zu verkaufen. Anfragen unter „L. 50, Leibnitz, poste restante. 1829

Nur gegen Inseratenschein.

Die schönsten und billigsten

Damen- und Mädchen-Hüte

bekommt man bei

1241

Johann Hollicek

Gasse der Herren- und Edmund Schmidgasse.

Wiener und Pariser Modelle

in größter Auswahl vorrätig.

Josef Martinz, Marburg

Liege- und Sport-Kinderwägen

in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.

Achtung Damen!

Aparte Kostüme, Schöfe, Staub- und Regenmäntel, Paletots und Krägen, sowie englische und glatte Damenstoffe gegen bequeme Monatsraten, empfiehlt sich zur Lieferung

Warenhaus Josef Rosner, Marburg, nur Nagystrasse 10, I. St.
Korrespondenzkarte genügt.

Zu vermieten

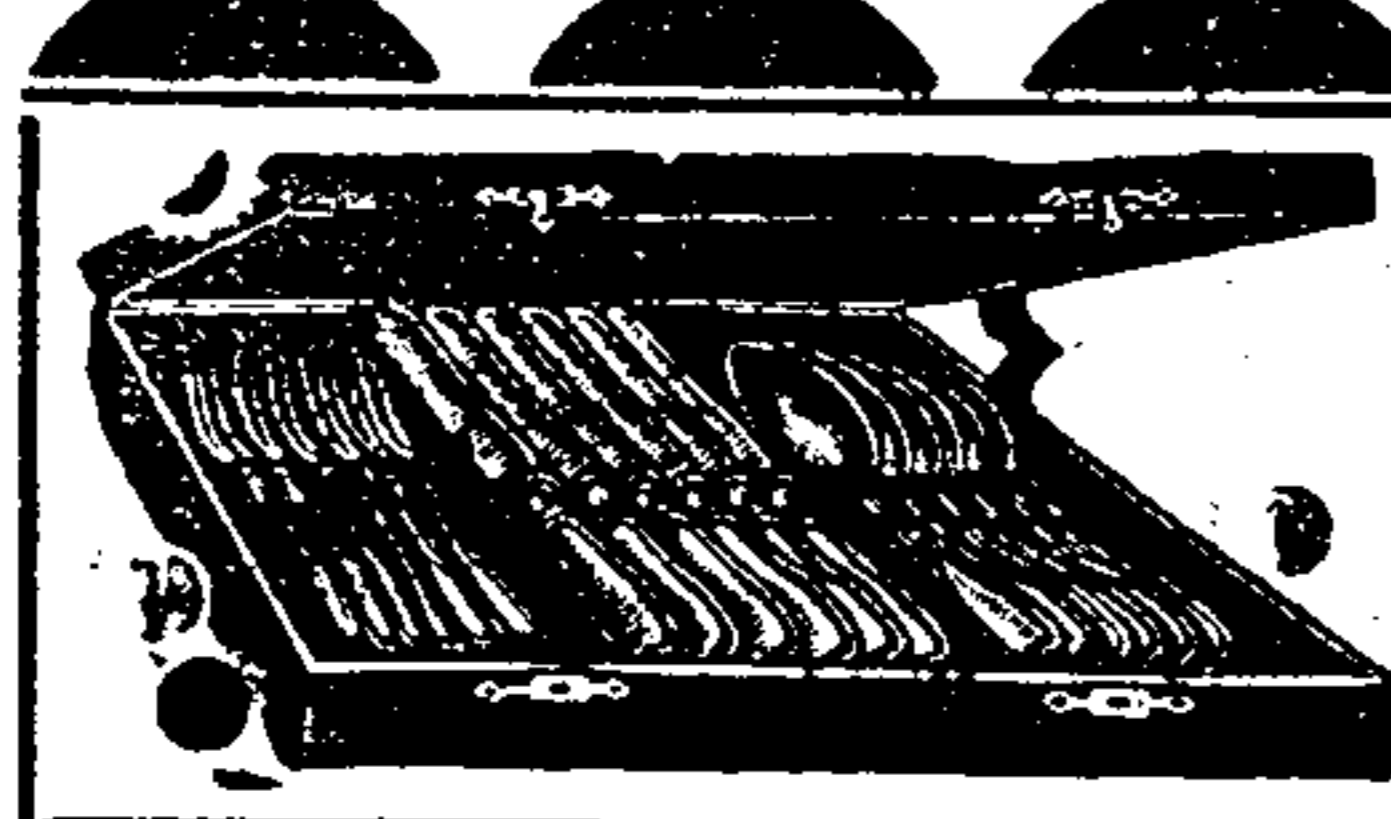
Wohnung mit 4 Zimmern samt Zugehör und Gartenanteil ist ab 1. April zu vermieten. Elisabethstraße Nr. 24, 1. Stod.

Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und Zugehör und Gartenanteil ist sofort zu vermieten. Kernstockgasse Nr. 1.

Werkstätten, Stallungen, Magazine, je nach Bedarf entsprechend, sind sofort zu vermieten. Reiserstraße 26.

Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und Zugehör ab 1. Juli zu vermieten. Reiserstraße 26.

Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Dermuschel, Ziegelfabrik, Leitzberg, oder unter Telephon Nr. 18.



Echte Berndorfer Bestecke zu Fabrikspreisen
M. Jäger's Sohn, Postgasse 1
k. k. Schätzmeister.

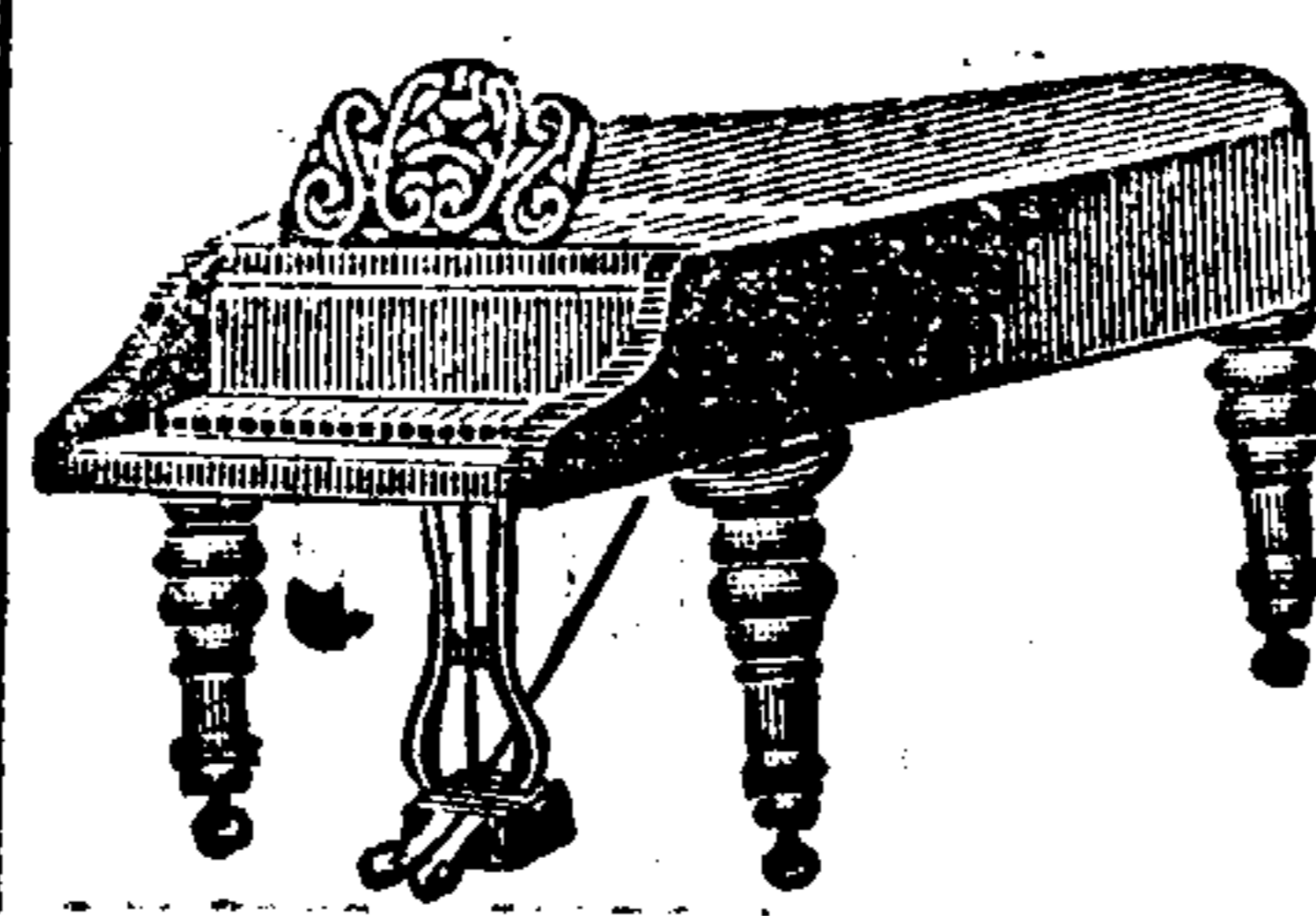
Zementrohre, Zementplatten

sowie alle anderen Zementwaren-Erzeugnisse, ferner Ia Weiskalk, Portland- und Roman-Zement, beste Marken, dann alle Sorten Dachdeckungsmaterialien, wie: Wiberchwanz, Strangfalz- und Doppelfalzziegel aus den Leitzberger Werken offeriert billigt

Ferdinand Rogatsch
Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialienhandlung in Marburg, Reiserstraße 26. 1719

Clavier- und Harmonika-Niederlage u. Leihanstalt

von **Isabella Hoynigg**
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg.



Schillerstraße 14, I. St., Hofg.
Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Roch & Korjelt, Böhl & Hetsmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikspreisen. 29

Gelegenheitskauf:
Billig-Klavier-Orchestrion-Automat.

Josef Martinz, Marburg

empfiehlt **Berndorfer Metallwaren, Bestecke und Tafelgeräte aus Alpaccasilber sowie aus Alpacca eingerichtete Kassetten**
in beliebiger Zusammenstellung zu Fabrikspreisen.

Spezereigeschäft

Gutes, seit zehn Jahren bestehendes
samt Stellagen ist ohne Ablösung mit oder ohne Wohnung bis 1. Juni zu vermieten. Anzufragen in Kottnigs Bäckerei, Marburg, Tegetthoffstraße 81. 1876

Nett möbliertes kleines

Zimmer

mit Gartenbenützung zu vermieten. Anfrage in der Berv. d. Blattes. 1167

Trauer- u. Grabkränze

aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Kranzen. Blumenalon Herrengasse Nr. 12, **Anton Kleinschuster,** Kunst- und Handelsgärtner, Marburg. 1322

Zwei solide Zimmerherrn

werden aufgenommen. Brandisgasse 3, part. rechts. 1846

Schön möbliertes

ZIMMER

streng separiert, prachtvolle Fernsicht, sofort zu beziehen. Vergstraße 8, 2. Stod r. 1819

Tapezierer-Lehrjunge

wird aufgenommen bei Hugo Wind, Tegetthoffstraße 34. 1759

Kleines Gewölbe

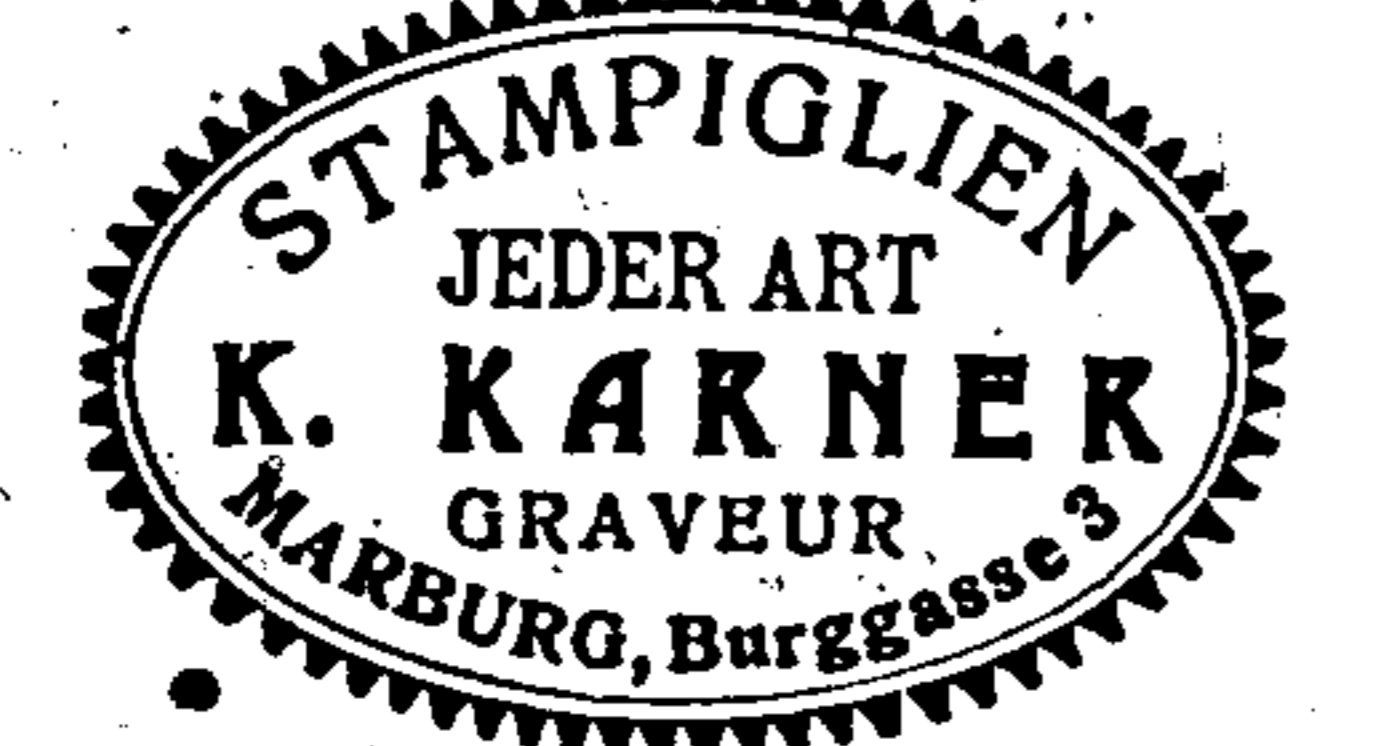
sofort zu vermieten. Schulgasse 4. Anzufragen bei Alois Riba, Gerichtshofgasse 28.

Perfekte Blusen- und Taillen-Näherin

wird sofort aufgenommen und dauernd beschäftigt. Anfrage in der Berv. d. Bl. 1713

Strahenschotter

ist unentgeltlich abzugeben hinter dem Kreisgerichtsgebäude. 976



Geld Darlehen

an Personen jeden Standes (auch Damen), von 200 R. aufw., mit u. ohne Bürgen, bei 4 K monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarleh. befragt rasch und diskret Alexander Arnstein, Budapest, Lötölistraße 34. Retourmarkte. 1668

Witwer

guter Bierziger, mit einem erwachsenen Sohne, wünscht eine gewesene Köchin, Wirtschaftlerin oder dergl., welche Freude für ein Gemischtwarengeschäft hätte, gleich zu heiraten. Vermögen von 1000-2000 R. erwünscht. Anträge unter „Glückliche Zukunft“ hauptpostl. Marbg. 1662

Bruch-Eier

4 Stück 20 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Füchtige Maurer

werden für hier und auswärts sofort und dauernd aufgenommen, Baumeister Nassimbeni.

Sehr nett möbliertes, separiert.

Zimmer

im 1. Stod, mit Gasbeleuchtung und Gartenbenützung ist zu vermieten. Volksgartenstraße 6, 1. Stod. 1583

Kunststeinsverkauf!

hat begonnen bei Anton Kleinschuster, Herrengasse 12, Marburg. Nur tagsvorher bestellte Anzahl von Kunststeinblöcke wird zum Haus gestellt. 1209

Trauringe
in allen
modernen
Facons

Gold- Eheringe von 5 K bis 40 K
Goldketten
Brillant- u. Diamantringe 10 bis 800 K

M. Jägers Sohn
Postgasse 1
k. k. Schätzmeister.

Geld-Darlehen

in jeder Höhe, rasch, reell, billig an Jedermann (auch Damen) mit und ohne Bürgen mit 4 R. monatlicher Abzahlung effektiviert **Neurath Edgar,** Budapest, VII., Erzleberstr. 15. Retourmarkte. 1723

Lehrjunge

mit entsprechender Schulbildung, beider Landesprachen mächtig, findet sogleich Aufnahme mit gänzlicher Verpflegung im Hause J. Grubitsch in Marburg. 1868

Flaschen-Weine

Dalmatiner Rotwein Lit. 80 H.
Blutwein, hochprima „ 88 H.
Wind-Bühler Weißw. 80 H.
Prosecco Dessertwein Lit. 3 R.
garantiert echter Dalmatiner Treber-Brantwein Lit. R. 1.30
Frisches Köhler Märzenbier in Flaschen

Schöne Wohnung

partieitig, bestehend aus drei Zimmern und Balkon samt Nebenräumen, mit Gas- und Wasserleitung, sofort beziehbar zu vermieten. Parkstraße 18. 1787

M. A. Palfinger

Dalmatiner Weinhandlg., Bittlinghofgasse 13. 1074

Inwohner u. Winzerleute

auf. Anfrage beim Verwalter in Langental, Böhmitz. 1865

Kinderfräulein

auch Anfängerin, dringend gesucht. Photographie u. Zeugnisse an Adolf Felete, Budapest, Vaczi körut 16 zu senden.

Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche, Zugehör und Gartenanteil sofort zu vermieten. Anzufragen Schmiderergasse 10. 1826

Nur reiner Honig hat Heilwirkung!
Als bestgepflegte Spezialität empfehle:

Bienen-Honig

garantiert rein. In meiner Prima-Marke empfehle ich ein Naturprodukt, wie es im Handel sonst nicht vorkommt. Reiner Bienenhonig hat nicht nur einen großen Nährgehalt, sondern ist bei Blutarmut, Lungen- und Hustenleiden, Stuhlverstopfung usw. von überraschender Heilwirkung

Drogerie Max Wolfram.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39 **Marburg, Volksgartenstrasse 27** Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Die **gefertigten Bankinstitute** beehren sich hiemit zur gefl. Kenntnis zu bringen, dass ihre Kassenschalter **ab 1. Mai 1911** an Tagen **vor Sonn- und Feiertagen** von 1/2 9 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags, an den **übrigen Werktagen** von 1/2 9 Uhr früh bis 1/2 1 Uhr mittags und von 1/2 3 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet sind.

Marburger Escomptebank

K. k. priv. Steiermärkische Escomptebank, Filiale Marburg

Filiale der Anglo-Österreichischen Bank in Marburg ::

Zirkus M. Schmidt **Le cheval Blondin!**

Heute und täglich!

Größte Sensation!

Preise:

Loge (5 Personen) 14.—R., Logensitz 3.— R., Sperrsitze
 1. Reihe 2.40 R., Sperrsitze 2. Reihe 2.— R., 1. Platz
 1.60 R., 2. Platz 1.20 R., 3. Platz 80 H., Stehplatz 40 H.

Auf imitiertem Drahtseil gehendes Pferd!

In der Höhe von 4 Meter und 5 1/2 Meter Länge.

Mimi, auf einer Walze laufendes Pferd je 5 Meter Höhe u. Länge.

Zahl 12.650.

1896

3. 9864/8

1911

Kundmachung.

Zufolge Kundmachung der k. k. Statthaltereie in Graz vom 26. April, Zl. 12-828/114-911, ist die Abhaltung der Viehmärkte in der Stadt Marburg wieder gestattet. Auf dieselben dürfen jedoch vorläufig nur Rinder aus der Stadt und aus dem politischen Bezirke Marburg aufgetrieben werden.

Die für diese Tiere beigebrachten Viehpässe müssen nachstehende gemeindeämtliche Klausel tragen:

„Es wird hiemit bestätigt, daß sich das mit diesem Viehpasse gedeckte Tier seit mindestens 40 Tagen in dem betreffenden Provenienzgehöfte befindet und daß dasselbe sowie auch der gesamte übrige Klauentierbestand des gleichen Hofes unmittelbar vor dem Abtriebe beschaunt und hierbei unbedenklich befunden wurde.“

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß zufolge der vorzitierten Kundmachung Rinder mit Viehpässen, welche obige Klausel nicht tragen, zum Auftrieb nicht zugelassen werden dürfen und daß gegen die Besitzer dieser Tiere die Strafamtshandlung eingeleitet werden muß. Hievon geschieht die Verlautbarung mit dem Beifügen, daß der nächste Viehmarkt **Mittwoch den 10. Mai** stattfindet.

Stadtrat Marburg, am 1. Mai 1911.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

Selten schöne Sommerwohnungen

im Feistritzgraben, eine Viertelstunde von der Station Feistritz bei Marburg, in prachtvoller Gebirgsgegend, sind in einer größeren Villa **2 möblierte Sommerwohnungen** (8 Zimmer mit Terrasse und 2 Zimmer mit Terrasse) zu 750 und 300 R. zu vermieten. Badezimmer, Wasserleitung, Acetylenbeleuchtung, Schwimmbassin, Stall zur Verfügung. Näheres Gutsverwaltung Rothwein. 1873

Schöner Stall

für 3 Pferde, große Wagenremise ab 1. August zu vermieten, Pfarrhofgasse 6. Anfrage bei E. Wüdesfeldt, Herrenhofgasse. 1912

Junger Mann

mit schöner Handschrift, guter Stenograph, sucht Stellung in einem Comptoir gegen geringes Entgelt. Zuschriften erbeten unt. „19 Jahre“ an die Verw. d. B. 1889

Neugebaute Villa

10 Jahre steuerfrei, 6 Wohnungen, Wasch- und Schweineküche, drei Schweinstallungen, Keller, schöner Garten, ist um 14 600 R. zu verkaufen. 8000 R. können liegen bleiben. Binserrträge monatlich 80 R. Brunnendorf, Wiesengasse 6. 1887

Billig zu verkaufen

hübsche Kleider, Schößen und Blusen, fast neu. Schillerstraße 6, parterre rechts.

Ein Sägemeister

wird aufgenommen im Dampf- mühle-Sägewerk in Pickenrdorf. 1873

Reichsratswahl.

Reklamations-Kundmachung.

Gemäß § 12 der Reichsrats-Wahlordnung vom 26. Jänn. 1907, R.-G.-Bl. Nr. 17 wird hiemit bekanntgegeben, daß die **Wählerliste** (Teil-Wählerlisten) dieser Gemeinde für die Reichsratswahl im Amtslokale der Gemeinde vierzehn Tage hindurch täglich in der Zeit

von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr mittags

und

von 4 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends

zu jedermanns Einsicht aufliegt.

Reklamationen gegen die Wählerliste können gemäß § 13 der Reichsratswahlordnung von jenen Personen, denen in dem betreffenden Wahlkörper ein Wahlrecht zusteht, wegen Aufnahme von Nicht-Wahlberechtigten oder wegen Nichtaufnahme von Wahlberechtigten **innen 14 Tagen** vom Tage der geschenehen Kundmachung **bei dem Gemeindevorsteher** mündlich oder schriftlich eingebracht werden.

Gemäß § 13, Absatz 8 der Reichsratswahlordnung ist die Reklamation für jeden Reklamationsfall absondert zu überreichen; falls die Aufnahme eines Weggelassenen begehrt wird, so sind die Dokumente, welche zum Nachweise seiner Wahlberechtigung erforderlich sind, der Reklamation anzuschließen. Reklamationen und Berufungen, bei denen diese Vorschriften nicht beobachtet wurden, sind von der k. k. Bezirkshauptmannschaft a limine zurückzuweisen. Die zum Beweise der Wahlberechtigung nötigen Dokumente sind stempelfrei.

Marburg, am 4. Mai 1911.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

== Bahnhofrestaurations-Eröffnung. ==

Hiemit gebe ich dem geehrten Publikum bekannt, daß die neu und elegant adaptierten

1898

Restaurationsräume der Bahnhofrestauration am Hauptbahnhofe

am **Sonntag den 7. Mai** wieder eröffnet werden. Die schönen Räume bieten für das einheimische und das reisende Publikum den denkbar behaglichsten Aufenthalt; die vorzügliche Küche und die ausgezeichneten Getränke werden allgemeinen Beifall finden.

Die ergebenste Einladung an das geehrte Publikum zum Besuche der neuen und umgestalteten Räume macht hiemit hochachtungsvoll

Michael Zellinger, Bahnhofrestaurateur am Hauptbahnhofe.